

## **Forschungsbericht 2021**

**Aktuelle Lernumwelt und Akademische Selbstkonzept während der Corona Krise von neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen.**

---

**Sira Neuhaus**

**E-Mail: [s.neuhaus@kreis-re.de](mailto:s.neuhaus@kreis-re.de)**

**Technische Universität Dortmund  
Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)  
Vogelpothsweg 78  
44227 Dortmund  
[www.ifs.tu-dortmund.de](http://www.ifs.tu-dortmund.de)**

**Kreisverwaltung Recklinghausen  
Fachdienst Bildung  
Regionales Bildungsbüro  
Kurt-Schumacher-Allee 1  
45657 Recklinghausen**

## Inhaltsverzeichnis

1. Abstract.....	1
2. Einleitung.....	1
3. Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand.....	2
3.1. Migration.....	2
3.2. Kreis Recklinghausen.....	3
3.3. Das Selbstkonzept.....	5
3.3.1. Akademisches Selbstkonzept.....	5
3.4. Forschungsstand.....	7
4. Forschungsfrage und Hypothesen.....	11
5. Methodisches Vorgehen.....	12
5.1. Forschungsdesign und Stichprobe.....	12
5.2. Messinstrumente.....	14
5.3. Analysestrategien.....	15
6. Ergebnisse.....	16
7. Diskussion.....	19
8. Literaturverzeichnis.....	23
9. Abbildungsverzeichnis.....	26
10. Tabellenverzeichnis.....	26
12. Anhang.....	27
12.1 Fragebogen.....	27
12.2 Skaldokumentation.....	39

## 1. Abstract

Neu zugewanderte Jugendliche erzielen im Durchschnitt geringere Bildungserfolge als Jugendliche ohne Migrationshintergrund oder auch Jugendliche der zweiten oder dritten Migrationsgeneration. Diese Defizite könnten durch die Corona-Pandemie und dem daraus folgenden Online-Unterricht weiter verstärkt werden. Frühere Forschungen zeigten, dass die schulischen Leistungen stark davon abhängen, inwieweit ein Individuum die jeweilige Unterrichtssprache beherrscht und dass die schulischen Leistungen mit dem akademischen Selbstkonzept zusammenhängen. Darüber hinaus konnte zuvor herausgefunden werden, dass viele Schüler\*innen keine ausreichende Ausstattung für den Online-Unterricht besitzen und dies bei Familien die sozio-ökonomisch schlechter gestellt sind, noch stärker ausgeprägt ist. Der Kreis Recklinghausen ist Wohnsitz vieler neu zugewanderten Jugendlichen, weshalb die Erhebung im Kreis Recklinghausen sinnvoll erscheint. Aus diesen Gründen soll der Forschungsbericht folgende Forschungsfragen für den Kreis Recklinghausen beantworten: „Wie sieht die aktuelle Lernumwelt der neu zugewanderten Jugendlichen aus?“ und „Spielt der Gebrauch der deutschen Sprache im privaten Umfeld eine Rolle für das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch von neu zugewanderten Jugendlichen?“ Um diese Fragen zu beantworten wurde ein Online-Fragebogen entwickelt. Die Erhebung fand vier Wochen im März und April 2021 statt und umfasste 42 neu zugewanderte Schüler\*innen (50% weiblich). Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die meisten neu zugewanderten Jugendlichen gut aufgestellt sind, um erfolgreich am Online-Unterricht teilzunehmen. Trotzdem stellen die Befunde dar, dass viele Befragte mehr Unterstützung brauchen. Darüber hinaus spielt der Gebrauch der deutschen Sprache keine Rolle für das akademische Selbstkonzept von den Befragten. Zuletzt soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Ergebnisse sich nur auf die Neuzugewanderten beziehen und man keine Aussagen über verstärkte soziale Ungleichheit treffen kann.

## 2. Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den Themen Schule und Migration während der Corona-Pandemie. Dabei liegt der Fokus auf neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen. Deutschland ist seit 2020 weltweit auf Platz fünf der Aufnahmeländer für Neuzugewanderte (Andresen et al., 2020, S. 47). Vor allem der Kreis Recklinghausen ist von einer großen ethnischen Vielfalt gekennzeichnet. Hier leben mehr als 160 Nationalitäten zusammen (Wadenpohl, 2019, S. 18). Durch die Corona-Pandemie und dem daraus resultierenden Distanzlernen besteht die Befürchtung, dass sich die soziale Ungleichheit noch weiter verstärkt. Kinder und Jugendliche der ersten Migrationsgeneration erreichen im Durchschnitt geringere schulische Kompetenzen als andere Jugendliche (Weis et al., 2019, S. 150). Aus diesem Grund wird in dieser Arbeit die aktuelle Lernumwelt der neu zugewanderten Jugendlichen und deren akademisches Selbstkonzept im Fach Deutsch im Kreis Recklinghausen untersucht, um

Aussagen über deren Leistungen treffen zu können. Daraus wurden zwei Forschungsfragen abgeleitet: „Wie sieht die aktuelle Lernumwelt der Jugendlichen aus?“ und „Spielt der Gebrauch der deutschen Sprache im privaten Umfeld eine Rolle für das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch von neu zugewanderten Jugendlichen?“

Im ersten Schritt erfolgt die theoretische Aufarbeitung (3), um ein einheitliches Verständnis auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zu generieren. Dabei wird das Thema Migration (3.1) skizziert, der Kreis Recklinghausen (3.2) wird vorgestellt und das Selbstkonzept bzw. das akademische Selbstkonzept (3.3) werden erläutert. Danach folgt die Einordnung des Forschungsstandes innerhalb der Themengebiete Migration, akademische Selbstkonzept und erste Befunde zur Corona-Krise (3.4). Anschließend werden die Forschungsfragen und die Hypothesen, die an den Forschungsstand anknüpfen, vorgestellt (4). Das darauffolgende Kapitel präsentiert das methodische Vorgehen. Nachdem auf die Stichprobe und das Forschungsdesign (5.1), die Erhebungsinstrumente (5.2) und die Analysestrategien (5.3) eingegangen wurde, sollen die Ergebnisse (6) dargestellt werden. Die Diskussion mit einem Ausblick für zukünftige Forschungen (7) beschließen die vorliegende Arbeit.

### **3. Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand**

#### **3.1. Migration**

In Deutschland hat eine Person nach der Definition des Statistischen Bundesamtes einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch die Geburt besitzt (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018, S. 4). Die Kategorie „mit Migrationshintergrund“ ist mit dem Mikrozensus von 2005 eingeführt worden (Bundeszentrale für politische Bildung, n. d., S. 1). Der Mikrozensus in Deutschland gibt einen „Überblick über die Bedeutung von Migration für Staat und Gesellschaft“ (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018, S. 4). Dieser erhebt und befragt jährlich rund 1% der Bevölkerung in Deutschland. Die Daten werden hochgerechnet, um Aussagen über die Gesamtbevölkerung treffen zu können (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020, S. 4). In den Forschungen wird selten nur noch der Migrationshintergrund durch die Staatsangehörigkeit operationalisiert, da deutsche Staatsbürger\*innen mit Zuwanderungshintergrund nicht mehr identifizierbar wären, sodass der tatsächliche Anteil von Migrant\*innen unterschätzt werden könnte. Deshalb wird häufig das Geburtsland der Individuen und deren Vorfahren als Indikator für Migrationshintergrund genutzt. Dabei wird zwischen verschiedenen Generationen unterschieden. Die Personen aus der ersten Generation sind selber zugewandert. Menschen der zweiten Generation sind in Deutschland geboren, jedoch stammen deren Eltern aus einem anderen Land. Bei der dritten Generation sind sowohl die Individuen selbst als auch ihre Eltern in Deutschland geboren lediglich die Großeltern im Ausland (Stanat & Edele, 2015, S. 216).

In dieser Forschung werden neu zugewanderte Jugendliche im Kreis Recklinghausen befragt, weshalb nur Individuen der ersten Generation berücksichtigt werden. Im Jahr 2019 sind 1.558.612 Menschen nach Deutschland zugezogen. Die meisten Zuwander\*innen kamen 2019 aus Rumänien. Die größten Zuwächse wurden in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg verzeichnet. Insgesamt leben rund 11.23 Millionen Menschen mit einem ausländischen Pass in Deutschland (Stand 2019). Die meisten Personen darunter stammen gebürtig aus der Türkei, Polen oder Syrien (Statista Research Department, 2020, S. 1). Zusammengefasst hatten 2019 26% der Bevölkerung in Deutschland einen Migrationshintergrund. Dabei handelt es sich von 2018 zu 2019 um einen Zuwachs von 2.1%. „Im Zeitvergleich seit 2011 ist dies der schwächste prozentuale Anstieg“ (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020, S. 1). Unter den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind 85% selbst zugewandert, daneben sind es bei den Individuen mit deutscher Staatsangehörigkeit nur 46% (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020, S. 1).

Die Migrant\*innen können in vier Hauptgruppen unterteilt werden. Zwischen 1956 und 1973 wurden viele Arbeitsmigranten zur Behebung des Arbeitskräftemangels aus Süd- und Südosteuropa angeworben, diese bilden die erste Gruppe der Migrant\*innen. Die zweite Gruppe umfasst Flüchtlinge und Asylbewerber\*innen. Zur dritten Gruppe gehören die Aussiedler\*innen bzw. Spätaussiedler\*innen, die als Angehörige deutscher Minderheiten der ehemaligen Sowjetunion oder Osteuropa nach Deutschland zugezogen sind. Die letzte Gruppe umfasst Zuwander\*innen aus EU-Staaten (Stanat & Edele, 2015, S. 217). Die Personen, die momentan nach Deutschland zuwandern, sind hauptsächlich Klima-, Wirtschafts-, Armut- oder Kriegsflüchtlinge. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig immer mehr Menschen aus einer der zuvor genannten Gründe ihr Heimatland verlassen müssen (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, n. d., S. 1). Da Migrant\*innen häufig sprachliche Probleme haben, weil sie im privaten Umfeld oft ihre Muttersprache sprechen, spielt Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle für diese Personengruppen. So erhebt zum Beispiel der Mikrozensus seit 2017 zusätzlich auch die gesprochene Sprache im Haushalt (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018, S. 5).

### **3.2. Kreis Recklinghausen**

Der Kreis Recklinghausen besteht aus zehn Städten und ist von einer großen ethnischen Vielfalt gekennzeichnet. Hier leben Menschen aus mehr als 160 Nationen zusammen. Die größte Gruppe besitzt die türkische Staatsangehörigkeit (23.950 Einwohner\*innen). 7.420 Menschen haben die syrische Staatsangehörigkeit und gehören damit zur zweitgrößten Gruppe. Die meisten Individuen dieser Gruppe sind erst in den vergangenen Jahren als Asylsuchende in den Kreis Recklinghausen gekommen. Daneben verzeichnen Personen mit polnischer (5.500 Einwohner\*innen) und rumänischer (4.350 Einwohner\*innen) Staatsangehörigkeit die dritt-

und viertgrößte Gruppe. Jedoch muss angemerkt werden, dass die Zahlen sowohl Bürger\*innen, die schon seit vielen Jahren in Deutschland leben, als auch Neuzugewanderte beinhalten (Wadenpohl, 2019, S. 18). Nicht nur auf Kreisebene, sondern auch auf Stadtebene, zeigen sich deutliche Unterschiede in der Anzahl und dem Anteil der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. „Während auf Kreisebene deren Anteil bei 12% liegt, reicht die Spannweite auf Stadtebene von 5,2% bis 16,7%“ (Wadenpohl, 2019, S. 19). Vor allem Jugendliche aus Afghanistan, Irak oder Syrien sind seit September 2015 in den Kreis Recklinghausen geflüchtet. Die Zahl der geflüchteten Jugendlichen ist von 220 auf 2.100 angestiegen (Wadenpohl, 2019, S. 32).

Häufig werden neu zugewanderte Jugendliche in einem parallelen Modell mit Schulabschluss unterrichtet. „Neu zugewanderte Jugendliche werden in diesem Fall in einer speziell eingerichteten Klasse in allen vorgesehenen Fächern der Jahrgangsstufe auf den Abschluss (in der Regel den Ersten allgemeinbildenden bzw. Hauptschulabschluss) vorbereitet“ (Massumi & von Dewitz, 2015, S. 50). Der Schulabschluss kann erzielt werden, ohne zuvor eine Regelklasse besucht zu haben. Dies ermöglicht den Übergang in das Regelsystem, wie zum Beispiel um einen höheren Schulabschluss anzustreben oder mit einer Berufsausbildung zu beginnen (Massumi & von Dewitz, 2015, S. 50). In Nordrhein-Westfalen werden die Klassen für Neuzugewanderte häufig Auffangklassen, Vorbereitungsklassen und Internationale Förderklassen genannt (Massumi & von Dewitz, 2015, S. 12). Im Kreis Recklinghausen wird diese Zielgruppe in Internationalen Förderklassen an den Berufskollegs oder in Internationalen Orientierungsklassen an Gesamtschulen unterrichtet. Hier erhalten die Individuen besondere Förderung in den Klassen vor allem in der Sprache und erreichen dabei ihren Hauptschulabschluss. „Unter Umständen kann ein höherwertiger Schulabschluss erworben werden“ (Kreis Recklinghausen, n. d., S. 2). Die Berufskollegs sind ein wichtiger Lernort für Jugendliche, die in den allgemeinbildenden Schulsystemen deutlich schlechtere Bildungschancen haben. Hier eröffnet sich den Schüler\*innen die Möglichkeiten einen höheren allgemeinbildenden Schulabschluss zu erwerben und sich beruflich zu orientieren (Wadenpohl, 2019, S. 31). Der Kreis Recklinghausen ist Träger der Berufskollegs, weshalb die neu zugewanderten Jugendlichen der Berufskollegs eine wichtige Zielgruppe für die Arbeit des Kreises ist. Wenn die Schüler\*innenzahlen in den letzten Jahren verglichen werden, fällt auf, dass die Zahl der beschulten Jugendlichen in Internationalen Förderklassen gesunken ist. Im Jahr 2015/16 besuchten noch 545 Jugendliche die Internationale Förderklasse. Im Vergleich dazu waren es im Schuljahr 2018/19 nur noch 117 Jugendliche (Krämer, 2019, S. 49). „Aus den vorliegenden Meldungen wird der Trend erkennbar, dass weniger Jugendliche in den IFKs [Internationale Förderklassen] sind und dass eine weitere Förderung dieser Jugendliche erforderlich ist“ (Krämer, 2019, S. 51). Aus diesem Grund hat sich die Richtung der Integrationsarbeit in den letzten Jahren etwas geändert. 2015 lag der Fokus in dem Aufbau der Infrastrukturen und in der Leistung von

Hilfestellungen. Nun soll nachhaltige Integration im Vordergrund stehen (Kommunales Integrationszentrum, 2019, S. 9). Der Erwerb und die Anwendung der deutschen Sprache ist weiterhin ein wichtiges Arbeitsfeld des Kreis Recklinghausens. Ein weiterer Aspekt ist die Unterstützung in der Übergangsphase von Bildungsübergängen und von der Schule in die Berufswelt (Kommunales Integrationszentrum, S. 12).

### **3.3. Das Selbstkonzept**

Für das Selbstkonzept gibt es in den unterschiedlichen Disziplinen verschiedene Definitionen. Diese richten sich nach dem Blickwinkel der jeweiligen Forschungen. Allgemein wird unter dem Selbstkonzept die Auffassungen einer Person über sich selbst verstanden. Die Repräsentation über sich selbst werden zum einen durch eine beschreibende und zum anderen durch eine beurteilende Seite gebildet. Bei der beschreibenden Seite werden Aussagen über sich selbst getroffen, wie zum Beispiel ‚ich bin glücklich‘. Dagegen erklären Individuen bei beurteilenden Komponenten Aussagen durch die eigene Leistung, beispielsweise ‚ich bin gut im Fußball‘. Die Aussagen einer Person über sich selbst wird durch Erfahrungen und die Umwelt beeinflusst (Langenkamp, 2018, S. 12). Jedoch muss das differenzierte Wissen über sich selbst nicht immer realistisch sein, da es sich um subjektive Auffassungen handelt. (Götz, 2017, S. 106).

Außerdem ist das Selbstkonzept bedeutsam, um vorherzusagen und erklären zu können, wie sich ein Mensch verhält. „So beeinflussen die Erkenntnisse eines Menschen über sich selbst die Art und Weise zu handeln, wobei die Handlungen wiederum beeinflussen, wie sich jemand selbst sieht“ (Langenkamp, 2018, S. 13). Im Bereich Bildung wird der Stärkung des Selbstkonzeptes eine besondere Rolle zugeschrieben. Denn jedes Individuum erreicht größere Ziele und Erfolge, wenn er\*sie sich sicher fühlt bei dem, was er\*sie tut und eine positive Einstellung gegenüber sich selbst besitzt.

Das Modell zum Selbstkonzept von Shavelson et al. (1976) wird in der Pädagogischen Psychologie am häufigsten genutzt, um Lernprozesse in der Schule mit dem Selbstkonzept in Beziehung zu setzen. In dem Modell wird davon ausgegangen, dass Verhaltensweisen und Handlungen einer Person Resultate erzielen und gedeutet werden können. Diese beeinflussen jeweils verschiedene Teilselbstkonzepte. Dabei wird das Wissen über sich selbst hierarchisch aufgebaut (Langenkamp, 2018, S. 19). Das Selbstkonzept setzt sich aus einem akademischen und nicht-akademischen Selbstkonzept zusammen. In diesem Forschungsbericht liegt der Fokus auf dem akademischen Selbstkonzept und dieses wird deshalb im nächsten Kapitel näher erläutert.

#### **3.3.1. Akademisches Selbstkonzept**

Unter dem akademischen Selbstkonzept, das ein Teil des Selbstkonzeptes ist, versteht man die Gesamtheit der kognitiven Repräsentation eigener Fähigkeiten in akademischen

Leistungssituationen (Dickhäuser et al., 2002, S. 394). Synonym werden häufig auch Begriffe wie schulisches Fähigkeitsselbstkonzept, Vertrauen in die eigenen schulischen Fähigkeiten oder wahrgenommene akademische Fähigkeiten genutzt (Götz, 2017, S. 106). Das Akademische Selbstkonzept wird häufig in der Leistungsmotivationsforschung untersucht, da die eigene Auffassung über die Höhe der eigenen schulischen Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Interpretation der Leistungsereignisse steht und Einfluss auf die Höhe der Erfolgserwartung hat. Unter bestimmten Bedingungen kann das Konzept auch die aktuellen Leistungen eines Individuums beeinflussen (Dickhäuser et al., 2002, S. 394). Für die Erklärung des Zusammenhangs zwischen dem akademischen Selbstkonzept und schulische Leistung findet man zwei unterschiedliche Perspektiven, zum einen den Self-Enhancement-Ansatz und zum anderen den Skill-Development-Ansatz. Der Self-Enhancement-Ansatz geht davon aus, dass eine Verbesserung im akademischen Selbstkonzept sich auch durch eine Verbesserung in der schulischen Leistung zeigt. Somit ist das Selbstkonzept eine Determinante für die schulische Leistung. Im Gegensatz dazu wird bei dem Skill-Development-Ansatz davon ausgegangen, dass die schulische Leistung vor allem das Selbstkonzept beeinflusst. Jedoch ist anzunehmen, dass sowohl die Leistung einen Einfluss auf das Selbstkonzept hat als auch das akademische Selbstkonzept die schulische Leistung beeinflusst (Ehm et al., 2011, S. 38).

Individuen nehmen häufig Bezug auf bestimmte Normen, um die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen. Dabei werden vor allem drei Bezugsnormen beachtet: soziale, individuelle und die kriteriale Bezugsnorm. Bei der sozialen Bezugsnorm werden durch soziale Vergleiche Rückschlüsse auf eigene Fähigkeiten gezogen (Dickhäuser et al., 2002, S. 394). Individuen werden somit eher ein niedriges akademisches Selbstkonzept ausbilden, wenn sie sich mit erfolgreicheren Mitschüler\*innen vergleichen und umgekehrt bilden sie ein höheres akademisches Selbstkonzept aus, wenn sie sich mit leistungsschwächeren Personen messen. Jedoch muss beachtet werden, dass sich soziale Vergleiche auch negativ auf die Repräsentation der eigenen schulischen Fähigkeiten auswirken können (Langenkamp, 2018, S. 30). Zusammengefasst heißt es, dass das „Leistungsniveau der jeweiligen Schule mit denen sich ein Individuum vergleicht [bedeutsam ist] und [es] bei gleich begabten Schüler/-innen mit dem Vergleich einer leistungsstärkeren Gruppe zu einer negativen Ausprägung des eigenen Fähigkeitsselbstkonzeptes führen“ (Langenkamp, 2018, S. 31) kann. Bei der individuelle Bezugsnorm vergleichen die Schüler\*innen ihre jetzige Leistung mit den früher erbrachten Leistungen. Vor allem jüngere Individuen bevorzugen diese Norm bei Urteilen über die eigenen Fähigkeiten. Zuletzt werden bei der kriterialen Bezugsnorm die eigenen Fähigkeiten mit objektiven oder sachlichen Kriterien bewertet. So könnte man die eigenen akademischen Fähigkeiten mit den Anforderungen der Lehrkraft/des Unterrichts oder Lernzielen abgleichen (Dickhäuser et al., 2002, S. 394). Auf weitere Bedeutung des akademischen Selbstkonzeptes hinsichtlich der schulischen Leistungen, soll im späteren Kapitel, Forschungsstand (Kap. 3.5), untersucht werden.



### 3.4. Forschungsstand

Im Folgenden Kapitel sollen einige Forschungsbefunde dargestellt werden. Dabei werden zu Beginn allgemeine Befunde zu den schulischen Leistungen von Jugendlichen der ersten Migrationsgeneration dargestellt, bevor der Fokus auf das akademischen Selbstkonzept gelegt wird. Im Anschluss dessen werden einige Ergebnisse zum Thema Corona Pandemie und Homeschooling skizziert.

Allgemein konnte in Forschungsprojekten festgestellt werden, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Schnitt signifikant geringere Deutschkompetenzen aufweisen als Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund. „Diese Disparitäten lassen sich bereits im Kindergarten feststellen und bestehen über die Sekundarstufe 1 bis in die Hochschule fort“ (Olczyk et al., 2016, S. 54). Die größte Disparität besteht zwischen den Schüler\*innen ohne Migrationshintergrund und denen, die selbst nach Deutschland eingewandert sind. Denn viele der geflohenen Kinder und Jugendliche haben durch die Flucht oder schwierigen Situationen im Heimatland oft Monate oder sogar auch Jahre nicht die Schule besucht (Rude, 2020, S. 48).

Eine der bekanntesten internationalen Schulleistungsstudien ist PISA (Programme for International Student Assessment), die im Jahre 2000 erstmalig startete und seitdem alle drei Jahre die Kompetenzen im Bereich Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften von ca. fünfzehnjährigen Schüler\*innen untersucht (Weis & Reiss, 2019, S. 13). Im Folgenden werden nur die Lesekompetenzen der Schüler\*innen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu denen ohne Migrationshintergrund skizziert, da dieser Bericht nur das akademische Selbstkonzept in der Domäne Deutsch untersucht. In PISA wird der Migrationshintergrund durch das Geburtsland der Jugendlichen und ihrer Eltern definiert und in verschiedenen Generationen aufgeteilt (siehe auch Kapitel 3.1). Darüber hinaus wird auch die zuhause gesprochene Sprache der Jugendlichen erhoben (Weis et al., 2019, S. 134 ff.). Die Ergebnisse von PISA 2018 zeigten, dass in fast allen europäischen Staaten die Schüler\*innen mit Migrationshintergrund geringere Lesekompetenzen erzielen als Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Jedoch unterscheidet sich die Höhe der Disparitäten deutlich zwischen den einzelnen Ländern. Im Vergleich der Kompetenzwerte der Jugendlichen in Deutschland schneiden die Schüler\*innen der ersten Migrationsgeneration am schlechtesten ab. Zwar konnten in den meisten westeuropäischen Staaten ähnliche Unterschiede festgestellt werden, jedoch fällt für Deutschland die besonders geringe Lesekompetenz der Jugendlichen der ersten Generation auf (405 Punkte). Zusätzlich verschlechterte sich diese Gruppe signifikant zu 2009 um -47.4 Punkte in der mittleren Lesekompetenz (Weis et al., 2019, S. 149 f.). Zudem spielt die Sprache eine wichtige Rolle für die erfolgreiche Bewältigung von Bildungsprozessen. „In den meisten Fächern sind schulische Leistungen in hohem Maße davon abhängig, inwieweit eine Person die jeweilige Sprache beherrscht, die im Unterricht verwendet wird“ (Kempert et al., 2016, S. 158). Aus diesem Grund

wurde auch in PISA 2018 untersucht, wie häufig die Jugendlichen Deutsch zuhause sprechen. Die Ergebnisse legten nahe, dass Schüler\*innen der ersten Generation deutlich weniger Deutsch zuhause sprechen als andere Jugendliche (Weis et al., 2019, S. 152).

Ein ähnliches Bild konnte auch die nationale Schulleistungsstudie vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) herausarbeiten. Hier wurden Neuntklässler\*innen im Fach Deutsch untersucht. Die Ergebnisse bestätigen die Befunde der PISA Studie. Die Kompetenzunterschiede im Lesen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind signifikant niedriger als die der Schüler\*innen ohne Migrationshintergrund (Haag et al., 2016, S. 440). Jedoch gibt es wenige Ergebnisse zu den Jugendlichen der ersten Migrationsgeneration, da sich nur ein recht kleiner Anteil (4% bundesweit) der Gruppe an der Studie beteiligte. Das liegt jedoch daran, dass neu zugewanderte Schüler\*innen mit einer nichtdeutschen Herkunftssprache nicht am IQB-Bildungstrend teilnehmen müssen, wenn sie weniger als ein Jahr in deutscher Sprache unterrichtet wurden, das heißt die Schüler\*innen der ersten Generation hätten schon im Frühjahr 2014 eine Schule in Deutschland besuchen müssen, um an der Erhebung 2015 teilnehmen zu können (Haag et al., 2016, S. 438).

Die Schüler\*innen mit geringeren schulischen Leistungen, wozu viele Jugendliche mit Migrationshintergrund zählen, sind häufiger von Misserfolgserfahrungen betroffen, was sich negativ auf die Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten auswirken kann (Shajek et al., 2006, S. 126). Diese Annahme soll durch ausgewählte Forschungsbefunde bestätigt werden. Generell kann festgehalten werden, dass es eine positive Korrelation zwischen Leistungsindikatoren und fachspezifischen Selbstkonzeptvariablen gibt. In einer Metaanalyse sämtlicher Längsschnittstudien zum Einfluss fähigkeitsbezogener Selbsteinschätzungen und zukünftiger schulischen Leistungen analysierte Valentine et al. (2004, zitiert nach Wild & Möller, 2009) 60 Studien mit über 50.000 Teilnehmenden. In fast allen Studien konnte eine positive Korrelation zwischen der Selbsteinschätzung und der künftigen Leistung festgestellt werden. Dieser Effekt blieb sogar bedeutsam, zwar kleiner, wenn die vorherigen Leistungen statistisch kontrolliert wurden. „Der Zusammenhang kann so interpretiert werden, dass von zwei Schüler[\*innen] mit identischer Leistung in einem Fach überdurchschnittlich häufig derjenige[\*diejenige] zukünftig besser abschneidet, der[\*die] ein höheres Selbstkonzept seiner[\*ihrer] fachspezifischen Begabung hat“ (Wild & Möller, 2009, S. 198). Aber auch für den Skill-Development-Ansatz konnten empirische Belege gefunden werden, sodass man davon ausgehen kann, dass das Selbstkonzept und die schulischen Leistungen in einem reziproken Zusammenhang stehen (Wild & Möller, 2009, S. 198). Aufgrund dieser Erkenntnisse wird das akademische Selbstkonzept der neu zugewanderten Jugendlichen erhoben, um Aussagen über ihre schulischen Leistungen treffen zu können.

In einer Studie von Robers & Schneider (1998, zitiert nach Shajek et al., 2006) wurde dargestellt, dass Schüler\*innen mit Migrationshintergrund ein positives Selbstkonzept in ihren

mathematischen Kompetenzen besaßen, währenddessen das Selbstkonzept im Fach Deutsch negativer ausgeprägt war als das der Schüler\*innen ohne Migrationshintergrund (Shajek et al., 2006, S. 129). Auch Shajek et al. untersuchte das Selbstkonzept von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Deren Analysen legten nahe, dass Schüler\*innen, die zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen ein niedrigeres verbales Selbstkonzept aufweisen als die Jugendlichen ohne Migrationshintergrund (Shajek et al., 2006, S. 137). Zu anderen Ergebnissen kamen Roth & Siegert (2020). In ihrer Studie wurden Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund hinsichtlich ihres akademischen Selbstkonzeptes untersucht. Dabei wurden die Neuntklässler\*innen in zwei Gruppen, in türkeistämmige Schüler\*innen und sonstigen Migrationshintergrund, aufgeteilt. Die türkeistämmigen Schüler\*innen besaßen in allen Schulformen ein signifikant höheres Selbstkonzept als die Schüler\*innen ohne Migrationshintergrund. Auch bei den Jugendlichen mit einem sonstigen Migrationshintergrund fällt das Selbstkonzept an allen Schularten höher aus als das der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund. Jedoch muss angemerkt werden, dass diese Unterschiede nicht signifikant sind (Roth & Siegert, 2020, S. 641). Eine mögliche Begründung, warum die beiden Autoren zu anderen Ergebnissen kommen als die bisher vorgestellten Ergebnissen, könnte sein, dass das akademische Selbstkonzept bei Roth & Siegert (2020) nicht nach Domänen aufgeteilt ist, sondern ein allgemeines akademisches Selbstkonzept erhoben wurde. Denn Robers & Schneider (1998, zitiert nach Shajek et al., 2006) stellten dar, dass die Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein höheres mathematisches Selbstkonzept besitzen als die die Jugendlichen ohne Migrationshintergrund, wohingegen das verbale Selbstkonzept niedriger ausfällt.

Wie bei den Forschungsbefunden erkennbar wurde, gehören neu zugewanderte Jugendliche zu den Gruppen, die große Schwierigkeiten im deutschen Bildungssystem haben. Generell beeinflussen externe Belastungen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen nie gleich. Individuen, die sozio-ökonomisch bessergestellt sind, schaffen es häufiger trotz Krisen und Problemen ihren Lebensstandard aufrechtzuerhalten (Hurrelmann & Dohmen, 2020, S. 313). Diese Disparitäten bleiben auch in der Corona Pandemie weiterhin bestehen oder vergrößern sich noch weiter. „Covid-19 wirkt sich disproportional auf die ärmsten und verletzlichsten Bevölkerungsgruppen aus“ (Rude, 2020, S. 46). Dazu gehören auch die Neuzugewanderten. Denn Familien mit hohem materiellem und sozialem Kapital können deutlich besser mit der Pandemie umgehen als Individuen mit geringerem Kapital (Hurrelmann & Dohmen, 2020, S. 313). Dies zeigt sich schon alleine an der technischen Ausstattung, die besonders wichtig ist, um an dem Online-Unterricht teilzunehmen. Im Allgemeinen besitzen die meisten Familien einen Computer/Laptop/Tablet. Bei einer Elternbefragung in Deutschland, Österreich und der Schweiz gaben drei Viertel der Eltern an, dass sie die Möglichkeit haben, mit einem Endgerät zu arbeiten. Diese Aussagen decken sich mit den Schüler\*innenangaben. In der gleichen Befragung stimmten knapp 86% der Schüler\*innen zu mit einem Computer/Laptop/Tablet zu

arbeiten. 77% der Schüler\*innen haben sogar ein eigenes Endgerät. Nur rund 21% leihen sich ein Gerät von den Eltern oder Geschwistern (Huber et al., 2020, S. 46). Wenn man nun die Bevölkerungsgruppen aufteilt und nur noch die Familien mit Migrationshintergrund in den Blick nimmt, fällt auf, dass immer noch sehr viele Kinder und Jugendliche Zugang zu deinem Computer/Laptop/Tablet haben. Geis-Thöne (2020) wertete die Daten vom sozio-ökonomischen Panel aus und fand heraus, dass rund 81% der befragten 12- und 14-Jährigen Zugang zu einem Computer/Laptop haben und knapp 89% zu einem Tablet (Geis-Thöne, 2020, S. 11 f.). Somit haben Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund auch häufig Zugang zu einem Endgerät für den Online-Unterricht. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass die Daten aus der Studie von Geis-Thöne aus dem Jahre 2017/2018 stammen. Wenn man die Lehrkräfte bezüglich der Ausstattungen ihrer Schüler\*innen befragt, ergibt sich ein anderes Bild. „Die befragten Lehrkräfte schätzen, dass nur ein Viertel der Schülerinnen und Schüler eine für den ‚Fernunterricht‘ ausreichende Ausstattung hat“ (Hurrelmann & Dohmen, 2020, S. 316). Auch die Lehrkräfte aus der Lehrkräftebefragung der Technischen Universität Dortmund von Lorenz et al. (2020) schätzen die technische Ausstattung der Schüler\*innen als nicht ausreichend ein (Lorenz et al., 2020, S. 7).

Eine weitere wichtige Bedingung für den Erfolg beim Online-Unterricht ist ein eigenes Zimmer bzw. die Möglichkeit an einem ruhigen Ort am Unterricht teilzunehmen. Denn auch die häusliche Umgebung beeinflusst den Lernerfolg von Kindern und Jugendlichen während der Schulschließung (Huebener & Schmitz, 2020, S. 3). In der IAB-BAMF-SOEP-Befragung (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung-Bundesamt für Migration und Flüchtlinge-Sozio-ökonomische Panel) 2018 gaben nur ein Drittel der neuzugewanderten Kinder an, ein eigenes Zimmer zu haben und nur zwei Drittel verfügen über einen eigenen Schreibtisch. Im Vergleich dazu besitzen 88% der Kinder ohne Migrationshintergrund ein eigenes Zimmer und 92% einen eigenen Schreibtisch (Rude, 2020, S. 47).

Wie gut die Schüler\*innen mit der neuen Lernsituation während Corona zuhause zurechtkommen, wurde von Lockl et al. (2021) untersucht. Dazu wurden Eltern von 14-Jährigen befragt. „Die Mehrheit der Eltern ist der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler die Anforderungen des Lernens zuhause gut bewältigten“ (Lockl et al., 2021, S. 2). 25% der Eltern stimmten völlig zu, dass ihre Kinder den Anforderungen des Lernens zuhause gut zurechtkommen und 34% der Eltern stimmten eher zu (Lockl et al., 2021, S. 2). Zu ähnlichen Befunden kamen auch Huber et al. (2020) bei der Auswertung für den Schul-Barometer in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ebenfalls rund die Hälfte der Eltern gaben an, dass ihren Kindern die Aufgaben zuhause selbstständig zu bearbeiten, gelingt. Trotzdem stimmten die Eltern auch zu, dass die Kinder viel Unterstützung bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben benötigten (Huber et al., 2020, S. 23). Gleichwohl darf nicht vergessen werden, dass in beiden Erhebungen knapp die Hälfte der Eltern behaupten, ihre Kinder kommen mit den Anforderungen

des Lernens zuhause nicht so gut zurecht. Darüber hinaus wurden auch Lehrkräfte von Lorenz et al. (2020) hinsichtlich der Leistungsentwicklung der Schüler\*innen befragt. Neben der Einschätzung zur Leistungsentwicklung wurden sie weiterhin zu einer möglichen Verstärkung von sozial bedingten Ungleichheiten im Bildungsbereich befragt. So konnten Lorenz et al (2020, S. 17) folgendes herausarbeiten:

Obwohl sie [die Lehrkräfte] im Durchschnitt angaben, dass die Lernenden die Aufgaben eher zuverlässig bearbeiteten ( $M = 2,35$ ;  $SD = 0,77$ ; 1 = stimme zu bis 4 = stimme nicht zu), zeigten die Ergebnisse gleichzeitig, dass die Lehrkräfte den Lernzuwachs ihrer Schülerinnen und Schüler in vielen Fächern insgesamt geringer als unter gewöhnlichen Unterrichtsbedingungen einschätzten.

Nur 11% der Lehrkräfte glauben, dass die Schüler\*innen mehr gelernt haben als normalerweise. Auch hinsichtlich der sozialen Ungleichheit im Bildungssystem berichten die Lehrkräfte, dass sich die Ungleichheit weiter verstärkt ( $M=1.49$ ,  $SD=0.71$ ) (Lorenz et al., 2020, S. 17 f.).

Wie in diesem Kapitel deutlich wurde, gibt es viele Studien zu Migration in der ersten Generation und zur aktuellen Corona-Krise, jedoch besteht immer noch ein Forschungsdesiderat in Kombination aus beiden Themen. Es erscheint sinnvoll, eine Befragung im Kreis Recklinghausen durchzuführen, da sich hier besondere Schwierigkeiten aufgrund der demographischen Lage, genauer aufgrund der unterschiedlichen Verteilung des Migrationsanteils in den Städten und der ungleichen räumlichen Verteilung der Berufskollegs, ergeben.

#### **4. Forschungsfrage und Hypothesen**

Diese Forschung soll an den zuvor gestellten Forschungsstand anknüpfen, die dargestellt haben, dass neu zugewanderte Jugendliche im Bildungssystem häufig benachteiligt sind. Durch die Corona-Pandemie kann der Leistungsunterschied zwischen den Schüler\*innen mit und ohne Migrationshintergrund noch weiter auseinander gehen. Vor allem durch die Lernumwelt der neu zugewanderten Schüler\*innen, kann der Rückstand weiterausgebaut werden. Aus diesem Grund soll in diesem Bericht zu Beginn aufgedeckt werden, wie die aktuelle Situation der Jugendlichen aussieht. Dabei soll folgende Forschungsfrage beantwortet werden: Wie sieht die aktuelle Lernumwelt der neu zugewanderten Jugendlichen aus? Hierbei soll die aktuelle Situation der neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen beschrieben werden, um Potenziale und Bedarfe abzuleiten. Um diese Forschungsfragen zu beantworten wurden neun Hypothesen aufgestellt:

Hypothese 1: Die Mehrzahl der neu zugewanderten Jugendlichen nimmt mit einem Laptop/Computer oder einem Tablet am Online-Unterricht teil, die wenigsten mit einem Handy.

Hypothese 2: Einige neu zugewanderte Jugendliche besitzen kein WLAN.

Hypothese 3: Die meisten neu zugewanderten Jugendlichen können an einem ruhigen Ort am Online-Unterricht teilnehmen.

Hypothese 4: Viele neu zugewanderte Jugendliche nutzen Vermeidungsstrategien, um nicht am Online-Unterricht teilzunehmen.

Hypothese 5: Den neu zugewanderten Jugendlichen fällt der Online-Unterricht schwer.

Hypothese 6: Die Mehrzahl der neu zugewanderten Jugendlichen macht sich Sorgen um den Schulabschluss.

Hypothese 7: Die allgemeine Lernfreude der meisten neu zugewanderten Jugendlichen ist niedrig.

Hypothese 8: Die Gefühlslage im Online-Unterricht ist eher schlecht.

Hypothese 9: Die neu zugewanderten Jugendlichen sprechen selten Deutsch in ihrem privaten Umfeld.

Vor allem die Sprache ist eine wichtige Bedingung für den schulischen Erfolg (Olczyk et al., 2016, S. 53). Da die Jugendliche wahrscheinlich selten Deutsch in ihrem privaten Umfeld sprechen (siehe Hypothese 9), kann davon ausgegangen werden, dass sich das auf ihre schulische Leistung auswirkt. Da ein Zusammenhang zwischen dem akademischen Selbstkonzept und der schulischen Leistung existiert, soll weiterhin folgender Frage nachgegangen werden: Spielt der Gebrauch der deutschen Sprache im privaten Umfeld eine Rolle für das akademische Selbstkonzept von neu zugewanderten Jugendlichen im Fach Deutsch? Um diese Frage zu beantworten wurden zwei Zusammenhangshypothesen aufgestellt:

Hypothese 1: Je länger die neu zugewanderten Jugendlichen in Deutschland leben, desto höher ist ihr akademisches Selbstkonzept.

Hypothese 2: Neu zugewanderte Jugendliche, die mehrmals die Woche Deutsch sprechen, besitzen ein höheres akademisches Selbstkonzept.

## **5. Methodisches Vorgehen**

### **5.1. Forschungsdesign und Stichprobe**

Für die Datengrundlage wurde ein Online-Fragebogen über LimeSurvey mit geschlossenen und offenen Fragen entwickelt. Der Fragebogen richtete sich an neu zugewanderte Jugendliche, die ein Berufskolleg oder eine Internationale Orientierungsklasse im Kreis Recklinghausen besuchen. Dafür wurden zu Beginn der Erhebung neun Schulen kontaktiert, die sich alle beteiligten wollten. Vor der Haupterhebung fanden mehrere Fragebogenkonferenzen statt. Bei dieser Technik gaben Kolleg\*innen und Lehrkräfte Feedback zum Fragebogen. In den jeweiligen Konferenzen wurde der Fragebogen Item für Item besprochen (vgl. Döring & Bortz, 2016, S. 411). Im Schuljahr 2020/2021 hatten die Schüler\*innen vier Wochen die Möglichkeit den Fragebogen auszufüllen (22.03.21-26.03.21 und 12.04.21-30.04.21). Der Fragebogen sollte

mit den Lehrkräften im Wechsel- bzw. im Online-Unterricht bearbeitet werden, so dass bei Nachfragen die Lehrkraft Hilfestellungen bieten könnte.

Insgesamt nahmen 118 Schüler\*innen an der Erhebung teil. In die Analysen wurden diejenigen Jugendlichen einbezogen, die angaben, dass sie nicht in Deutschland geboren wurden. Darüber hinaus wurden alle Fragebögen aussortiert, die keine Antworten beinhalteten. So ergab sich eine Stichprobengröße von 42 Schüler\*innen. Davon sind 50% weiblich und 50% männlich. Die Proband\*innen sind zwischen 2000-2004 geboren ( $N=40$ ) bei einem durchschnittlichen Geburtsjahr von 2002.7 ( $Modus=2003$ ). Daraus folgt, dass die neu zugewanderten Jugendlichen 17-21 Jahre und im Durchschnitt 18.3 Jahre alt waren. Darüber hinaus wurden die Schüler\*innen gefragt, in welchem Land sie geboren wurden. 18 Individuen stammen aus Syrien, sieben aus Irak drei aus Afghanistan und jeweils zwei aus der Türkei und Griechenland (weitere Länder mit jeweils einer Person: Polen, Albanien, Guinea, Indien, Libanon, Mazedonien, Serbien, Spanien, Ukraine,  $N=40$ ). Im Schnitt leben die Jugendlichen schon drei Jahre in Deutschland ( $M=3.02$  [3 Jahre],  $Modus=2$  [2 Jahre]). Des Weiteren wurde erhoben, welche Sprache(n) die Jugendlichen in ihrer Familie gelernt haben. Neben der deutschen Sprache (61.9%,  $N=13$ ) lernten 52.4% Arabisch ( $N=11$ ). Weitere erlernte Sprachen sind Englisch (23.8%,  $N=5$ ), Kurdisch (19%,  $N=4$ ), Türkisch (19%,  $N=4$ ), Russisch (9.5 %,  $N=2$ ), Rumänisch (4.8%,  $N=1$ ), Mazedonisch (4.8%,  $N=1$ ), Schweizerdeutsch (4.8%,  $N=1$ ), Serbisch (4.8%,  $N=1$ ) und Ukrainisch (4.8%,  $N=1$ ). Zusätzlich wurde erhoben, aus welchem Grund die Individuen ihr Heimatland verlassen mussten und nach Deutschland gekommen sind.

**Abbildung 1**

Gründe für die Flucht nach Deutschland (in %) (eigene Darstellung)

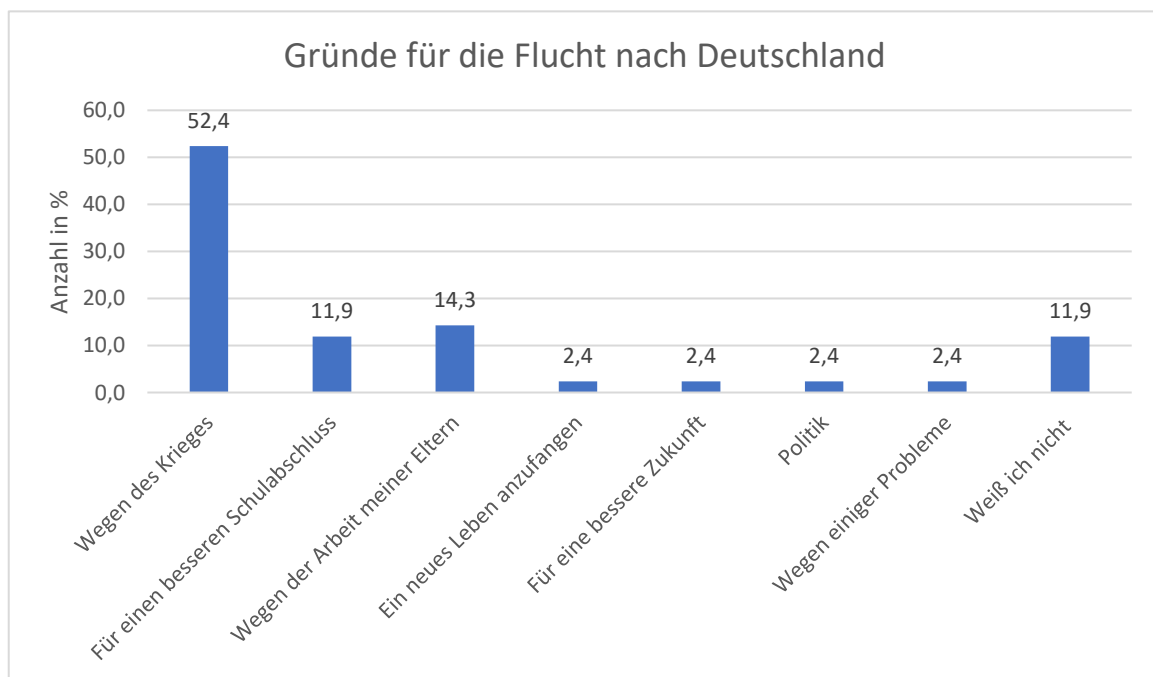


Abbildung 1 zeigt verschiedene Gründe, warum die Jugendlichen aus ihrem Heimatland geflüchtet sind. 52.4% der Personen sind wegen des Krieges ausgewandert und 14.3% wegen der Arbeit der Eltern. Daneben haben die Neuzugewanderten noch Gründe wie für einen besseren Schulabschluss, ein neues Leben anzufangen oder für eine bessere Zukunft angegeben und eine Person (2.4%) ist wegen der Politik ( $N=41$ ) nach Deutschland eingewandert.

## 5.2. Messinstrumente

Der Online-Fragebogen besteht aus verschiedenen Fragetypen. Der größte Teil des Fragebogens bestand aus geschlossenen Einzelitems oder aus 4-Stufigen-Skalen mit einer zusätzlichen Antwortmöglichkeit „weiß ich nicht“. Vereinzelt wurden offene qualitative Fragen hinzugefügt, um Ergänzungen zum Sachverhalt zu erlangen (Döring & Bortz, 2016, S. 407 f.). Darüber hinaus gab es einige Filterfrageblöcke. Da sich der Fragebogen an neu zugewanderte Jugendliche richtet, wurden die Fragen so einfach wie möglich formuliert.

Zur Messung des akademischen Selbstkonzeptes im Fach Deutsch wurde die Skala von Dickhäuser et al. (2002) adaptiert. Deren Items für Schüler\*innen der neunten Klasse wurden in einer einfachere Sprache transferiert. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, dass alle drei Bezugsnormen (kriteriale Bezugsnorm, individuelle Bezugsnorm, soziale Bezugsnorm) und auch ein Item ohne Bezugsnorm einbezogen werden (Dickhäuser et al., 2016, S. 394). Es wurde bewusst nur das Fach Deutsch herangezogen, da die deutsche Sprache eine Schlüsselqualifikation für den Erfolg im Bildungssystem ist (Olczyk et al., 2016, S. 53). Im Fach Deutsch spielt die Beherrschung der deutschen Sprache eine noch wichtigere Rolle, als in anderen Fächern. Zusätzlich konnten Studien auch zeigen (siehe Kapitel 3.4), dass Schüler\*innen mit Migrationshintergrund ein deutlich schlechteres akademisches Selbstkonzept im Fach Deutsch haben als zum Beispiel im Fach Mathematik (Shajek et al., 2006, S. 134). Daraus ergab sich eine Skala aus fünf Items. Die Schüler\*innen sollten sich auf einer vierstufigen Skala zwischen „Nein“, „Eher Nein“, „Eher Ja“, und „Ja“ (0-3) einordnen. Die Reliabilität beträgt Cronbachs  $\alpha = .64$ . Die interne Konsistenz ist demnach nur akzeptabel. In der Studie von Dickhäuser et al. (2002) lagen alle Skalen bei Cronbachs  $\alpha = .74$  bis  $.87$  (Dickhäuser et al., 2002, S. 398).

Daneben wurde erfragt, ob die neu zugewanderten Jugendlichen Strategien anwenden, um nicht am Online-Unterricht teilnehmen zu müssen. Dazu sollten sie einschätzen wie oft die vier Items in den letzten zwei Wochen passiert sind und sich auf einer fünfstufigen Skala (0-4) zwischen „Nie“, „Selten“, „Manchmal“, „Oft“ und „Immer“ einschätzen. Items waren beispielsweise, ob die Jugendlichen behauptet haben, dass ihr Internet oder ihr Endgerät nicht funktioniert, damit sie nicht am Unterricht teilnehmen müssen. Die Reliabilität der Skala Vermeidungsstrategien beträgt Cronbachs  $\alpha = .87$ . Die interne Konsistenz ist daher sehr hoch.

Die dritte Skala erhob die allgemein Lernfreude der Neuzugewanderten mit vier Items, die beispielsweise erfragt haben, ob die Schüler\*innen gerne zur Schule gehen oder ob die Schule



ein Ort ist, an denen sie glücklich sind. Die Ausprägungen der Skala ist erneut vierstufig (0-3): „Nein“, „Eher Nein“, „Eher Ja“ und „Ja“. Die Interne Konsistenz ist sehr hoch und liegt bei Cronbachs  $\alpha = .91$ .

Die letzte vierstufige Skala erfasste die Gefühlslage der neu zugewanderten Jugendlichen im Online-Unterricht und besteht aus sieben Items. Die unterschiedlichen Aussagen beinhalteten Themen wie: „Der Online-Unterricht ist schwer.“, „Beim Online-Unterricht habe ich wenig Motivation“ oder auch „Der Online-Unterricht macht Spaß“. Die Aussagen sollten sie erneut bewerten und konnten zwischen „Nein“ (0), „Eher Nein“ (1), „Eher Ja“ (2) und „Ja“ (3) wählen. Die Reliabilität ist hoch und liegt bei Cronbachs  $\alpha = .76$ .

Zusätzlich wurden weitere Variablen erhoben, um die aktuelle Lernumwelt zu beschreiben. Hier wurde das häusliche Umfeld oder auch die technische Ausstattung erfragt. Darüber hinaus wurde der Migrationshintergrund durch das Geburtsland erhoben. Falls die Schüler\*innen nicht in Deutschland geboren wurden, gelten sie als neu zugewanderte Jugendliche. Des Weiteren wurde erfragt, wie häufig die Schüler\*innen momentan Deutsch mit ihrer Familie und ihren Freund\*innen sprechen, dazu sollten sie sich auf einer vierstufigen Skala einordnen: „immer oder fast immer Deutsch“ (0), „...Meistens Deutsch und manchmal eine andere Sprache“ (1), „...Manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache“ (2) und „...Niemals Deutsch“ (3).

### 5.3. Analysestrategien

Die Analysen wurden mit Hilfe des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 27 durchgeführt. Für die erste Forschungsfrage wurden deskriptive Analysen durchgeführt, um die Hypothesen zu beantworten. Dabei stehen vor allem die Ausprägungen und Mittelwerte im Vordergrund. Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage wurde eine Regressionsanalyse durchgeführt, um beide Hypothesen zu testen. Für die erste Hypothese wurde berechnet, ob die Aufenthaltsdauer in Deutschland der neu zugewanderten Jugendlichen ein signifikanter Prädiktor für das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch ist. Dabei stellt das akademische Selbstkonzept die abhängige Variable und die Aufenthaltsdauer die unabhängige Variable dar. Zur Testung der zweiten Hypothese wurde mit Hilfe der Regressionsanalyse überprüft ob die Häufigkeit, wie oft die neu zugewanderten Jugendlichen die deutsche Sprache in ihrem privaten Umfeld sprechen, ein signifikanter Prädiktor auf das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch (AV) ist. Dazu wurde getrennt analysiert, ob der Gebrauch der Deutschen Sprachen im Freund\*innenkreis und/oder zuhause (UV) ein signifikanter Prädiktor ist.

Fehlende Werte wurden als Missings deklariert und in die Analysen nicht einbezogen. Die „weiß nicht“-Antworten bei der Skala des akademisches Selbstkonzeptes wurden ebenfalls als fehlende Werte codiert und nicht mit in die Analyse einbezogen.

## 6. Ergebnisse

Zu Beginn werden die Ergebnisse der ersten Forschungsfrage dargestellt. Im Anschluss dessen werden alle relevanten Befunde zur zweiten Fragestellung skizziert.

Zu Beginn soll geklärt werden, wie die aktuelle Lernumwelt der neu zugewanderten Jugendlichen während Corona und des Distanzunterrichts aussieht. Dazu sollen die neun Hypothesen, die zuvor in Kapitel vier aufgelistet wurden, überprüft werden. Tabelle 1 zeigt einen Überblick der relevanten deskriptiven Ergebnisse für die ersten neun Hypothesen.

**Tabelle 1**

*Deskriptive Befunde (eigene Darstellung)*

Variable	N	Missings	Min	Max	M	Mod	SD
Endgerät Laptop/Computer (0=nein/1=ja)	31	11	0	1	.74	1	0.45
Endgerät Tablet (0=nein/1=ja)	31	11	0	1	.10	0	0.30
Endgerät Handy (0=nein/1=ja)	31	11	0	1	.39	0	0.50
Verfügbarkeit WLAN (1=ja/2=nein)	33	9	1	2	1.15	1	0.36
Verfügbarkeit ruhiger Ort (0=ja/1=nein)	31	11	0	2	.35	0	0.66
Vermeidungsstrategien (0=Nie/4=Immer)	33	9	0	3	0.34	0	0.70
Schwere Online-Unterricht (0=Nein/ 3=Ja)	33	9	0	3	1.61	3	1.20
Sorgen um Schulabschluss (0=Nein/3=Ja)	32	10	0	3	2.38	3	1.10
Allgemeine Lernfreude (0=Nein/3=Ja)	33	9	0.5	3	2.61	3	0.64
Gefühlslage Online-Unterricht (0=Nein/ 3=Ja)	33	9	0	2.71	1.49	0.57	0.74
Deutsch zuhause (0=immer/3=niemals)	33	9	0	3	2.03	2	0.77
Deutsch Freund*innen (0=immer/3=niemals)	34	8	0	3	1.32	2	0.81

Die erste Hypothese zur ersten Forschungsfrage lautet, dass die Mehrzahl der neu zugewanderten Jugendlichen mit dem Laptop/Computer oder mit einem Tablet am Online-Unterricht teilnehmen. Die wenigsten Schüler\*innen nehmen mit dem Tablet am Online-Unterricht teil. Wie in Tabelle 1 erkennbar ist, nehmen die meisten Jugendlichen (74.2%) mit dem Laptop/Computer am Unterricht teil ( $M=0.74$ ,  $SD=0.45$ ). Nur 9.7% der Jugendlichen gaben an, dass sie mit einem Tablet am Online-Unterricht teilnehmen ( $M=0.10$ ,  $SD=0.30$ ). Dagegen nehmen sogar 38.7% der Individuen mit dem Handy am Online-Unterricht teil ( $M=0.39$ ,  $SD=0.50$ ). Dementsprechend nehmen die meisten Jugendlichen mit dem Laptop/Computer am Online-Unterricht teil, gefolgt von den Proband\*innen, die ein Handy für den Unterricht nutzen und am wenigsten wurde zu gestimmt, ein Tablet für das Distanzlernen zu nutzen. Somit kann die Hypothese eins nur teilweise bestätigt werden. Tabelle 2 stellt dar in welchen Kombinationen die neu zugewanderten Jugendlichen am Online-Unterricht teilnehmen. So kann erkannt

werden, ob ein\*e Schüler\*in mit mehreren Geräten am Unterricht teilnimmt oder nur mit einem Gerät.

**Tabelle 2**

*Gerätekombination für Online-Unterricht (eigene Darstellung)*

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gesamt	Nur Handy	6	14.3	19.4	19.4
	Nur Computer	18	42.9	58.1	77.4
	Nur Tablet	1	2.4	3.2	80.6
	Handy und Computer	4	9.5	12.9	93.5
	Handy und Tablet	1	2.4	3.2	96.8
	Computer und Tablet	0	0.0	0.0	96.8
	Computer, Tablet und Handy	1	2.4	3.2	100.0
	Gesamt	31	73.8	100.0	
Fehlend	System	11	26.2		
Gesamt		42	100.0		

Hier fällt auf, dass 58.1% der befragten Jugendlichen nur mit einem Computer/Laptop am Fernunterricht teilnimmt. Darüber hinaus nehmen 19.4% nur mit dem Handy am Online-Unterricht teil.

Die Verfügbarkeit von WLAN wird in Hypothese zwei analysiert. Es wird davon ausgegangen, dass einige Schüler\*innen kein WLAN besitzen. 84.8% gaben an WLAN zur Verfügung zu haben und 15.2% haben kein WLAN, um am Online-Unterricht mitzuwirken ( $M=1.15$ ,  $SD=0.36$ ).

Die dritte Hypothese erfasst, ob die Jugendlichen in einem ruhigen Zimmer am Online-Unterricht teilnehmen können. 74.2% der neu zugewanderten Schüler\*innen sagten, sie können an einem ruhigen Ort teilnehmen ( $M=0.35$ ,  $SD=0.66$ ). Daraus ergibt sich, dass Hypothese drei bestätigt werden kann, denn nur 16.1% haben nicht die Möglichkeit in einem ruhigen Zimmer dem Online-Unterricht zu folgen.

69.7% der neu zugewanderten Jugendlichen haben noch nie eine Vermeidungsstrategie genutzt, um nicht am Online-Unterricht teilzunehmen und 90.9% behaupteten selten oder nie eine Vermeidungsstrategie angewendet zu haben. Nur 3% der Schüler\*innen haben oft eine Strategie angewendet und niemand nutzt diese immer ( $M=0.34$ ,  $SD=0.70$ ). Zusammengefasst bedeutet das, dass Hypothese vier verworfen werden muss, da nur sehr wenige Jugendlichen Vermeidungsstrategien nutzen.

Hypothese fünf lautet, dass den neu zugewanderten Jugendlichen der Online-Unterricht schwerfällt. 57.6% der Jugendlichen stimmten der Aussage zu oder eher zu. Somit finden mehr als die Hälfte aller befragten neu zugewanderten Schüler\*innen den Online-Unterricht schwer. Die meisten Schüler\*innen haben die Antwortmöglichkeit „Ja“ gewählt ( $Modus=3$ ,

$M=1.61$ ,  $SD=1.20$ ). Trotzdem gibt es fast genauso viele Jugendliche, denen der Unterricht nicht schwer fällt. Daher kann Hypothese fünf bestätigt werden.

Die sechste Hypothese lautet, dass sich die Mehrzahl der neu zugewanderten Jugendlichen Sorgen um den Schulabschluss macht. Die Ergebnisse zeigen, dass sich nur 15.6% der Individuen keine Sorgen um ihren Schulabschluss machen. 84.6% der Proband\*innen stimmten zu oder eher zu ( $M=2.38$ ,  $SD=1.04$ ). Die Hypothese sechs: Die Mehrzahl der neu zugewanderten Jugendlichen macht sich Sorgen um ihren Schulabschluss, kann hiermit bestätigt werden.

Die allgemeine Lernfreude der Neuzugewanderten liegt bei  $M=2.61$ , das heißt bei den meisten Schüler\*innen ist die Lernfreude hoch. Kein Individuum hat auf der allgemeinen Skala „Nein“ gewählt ( $Min=0.50$ ). 90.9% der Proband\*innen stimmten bei den Items zur allgemeinen Lernfreude eher zu oder zu. Dadurch ergibt sich, dass Hypothese sieben verworfen werden muss.

Die vorletzte Hypothese der Forschungsfrage eins testet, ob die Gefühlslage der Jugendlichen im Online-Unterricht eher schlecht ist. Umso niedriger die Ausprägung ist, desto besser sind die Gefühle der Schüler\*innen. Mit einem Mittelwert von  $M=1.49$  und  $Modus=0.57$  ( $SD=0.74$ ) ist die Lernfreude der meisten Jugendlichen hoch, weshalb Hypothese acht nicht bestätigt werden kann.

Zuletzt soll überprüft werden, ob die Jugendlichen selten Deutsch im privaten Umfeld sprechen. Dazu wird die Analyse in zwei Bereiche eingeteilt. Zum einen wird analysiert, wie häufig die Schüler\*innen Deutsch zuhause und zum anderen wie häufig sie mit ihren Freund\*innen sprechen. Die Mehrheit der Befragten (51.5%) sagt, dass sie manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache zuhause spricht ( $N=17$ ). Der Mittelwert liegt bei  $M=2.03$  ( $SD=0.77$ ). Nur 21.2% der Schüler\*innen sprechen zuhause immer oder meistens Deutsch. Der Sprachgebrauch bei den Freund\*innen sieht etwas anders aus. Zwar gibt auch die Mehrheit aller Schüler\*innen an (44.1%), manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache zu sprechen ( $N=15$ ), jedoch liegt der Mittelwert diesmal nur bei  $M=1.32$  ( $SD=0.80$ ) und 52.9% der Jugendlichen behaupten immer oder meistens mit ihren Freund\*innen Deutsch zu sprechen. Daraus kann man schließen, dass die neu zugewanderten Schüler\*innen zuhause selten Deutsch sprechen. In der Hinsicht kann die Hypothese neun bestätigt werden. Jedoch spricht mehr als die Hälfte der Jugendlichen mit ihren Freund\*innen überwiegend Deutsch, weshalb die Hypothese neun nur zum Teil bestätigt werden kann.

Der zweite Teil geht der Forschungsfrage nach, ob der Gebrauch der deutschen Sprache eine Rolle für das akademische Selbstkonzept von neu zugewanderten Jugendlichen im Fach Deutsch spielt. Bevor die zwei Hypothesen geprüft werden, sollen grundlegende deskriptive Befunde dargestellt werden. Im Durchschnitt besitzen die Schüler\*innen ein hohes akademisches Selbstkonzept im Fach Deutsch ( $M=2.11$ ,  $N=33$ ,  $SD=0.53$ ). Dennoch hat ein Drittel

(33.3%) ein eher geringeres akademisches Selbstkonzept. Keiner der Befragten gab an, ein schlechtes akademisches Selbstkonzept im Fach Deutsch zu besitzen ( $Min=1$ ,  $Max=6$ ). Darüber hinaus kann durch eine Korrelationsanalyse gezeigt werden, dass das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch in einem Zusammenhang mit der letzten Zeugnis Note in Deutsch steht ( $r=-.470$ ,  $p<.01$ ,  $N=31$ ). Je höher also das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch ist, desto besser war somit auch die letzte Deutschnote auf dem Zeugnis.

Um Hypothese eins „Je länger die neu zugewanderten Jugendlichen in Deutschland leben, desto höher ist ihr akademisches Selbstkonzept“ zu beantworten, soll eine Regressionsanalyse durchgeführt werden. Zu Beginn wurde getestet, inwieweit das Regressionsmodell signifikant ist und ob die Vorhersage des akademischen Selbstkonzeptes im Fach Deutsch (AV) durch das Hinzufügen der Aufenthaltsdauer in Deutschland (UV) verbessert wird. Das Modell als Ganzes ist nicht signifikant,  $F(1,31)=0.10$ ,  $p=.750$ . Aus diesem Grund wird die Analyse nicht fortgesetzt. Die Aufenthaltsdauer in Deutschland verbessert nicht die Vorhersage des akademischen Selbstkonzept im Fach Deutsch, weshalb die Hypothese eins nicht bestätigt werden kann.

Zuletzt wird die zweite Hypothese geprüft, ob der Gebrauch der deutschen Sprache im privaten Umfeld einen Einfluss auf das akademische Selbstkonzept hat. Dabei werden zwei Gesichtspunkte berücksichtigt, zum einen der Gebrauch der Sprache zuhause und zum anderen mit Freund\*innen. Zu Beginn wird analysiert, ob die gesprochene Sprache zuhause ein signifikanter Prädiktor ist. Dafür wird erneut eine Regressionsanalyse durchgeführt. Das Modell als Ganzes ist erneut nicht signifikant,  $F(1,30)=1.37$ ,  $p=.251$ . Zusätzlich wird untersucht, ob es einen Einfluss auf das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch hat, wenn man mit Freund\*innen häufig Deutsch spricht. Das Regressionsmodell als Ganzes ist wiederum nicht signifikant,  $F(1,31)=1.45$ ,  $p=.238$ . Demnach muss Hypothese zwei „Neu zugewanderte Jugendliche, die mehrmals die Woche Deutsch sprechen, besitzen ein höheres akademisches Selbstkonzept“ ebenfalls verworfen werden.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die meisten neu zugewanderten Jugendlichen für den Online-Unterricht ausgestattet sind und deren Lernfreude recht hoch ist. Dennoch machen sich viele neu zugewanderte Schüler\*innen Sorgen um den Schulabschluss und finden den Online-Unterricht schwer. Darüber hinaus spielt der Gebrauch der deutschen Sprache keine Rolle für das akademische Selbstkonzept von den Befragten.

## 7. Diskussion

Ziel der Arbeit war es, die aktuelle Situation der neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen in den Schulen während Corona zu beschreiben. Dabei sollte zum einen die aktuelle Lernumwelt der Schüler\*innen skizziert werden, um möglicherweise Bedarfe aufzudecken und zum anderen sollten Ergebnisse zu dem akademischen Selbstkonzept im Fach

Deutsch dargestellt werden. Denn Individuen die sozio-ökonomisch schlechter gestellt sind, wozu häufig Jugendliche mit Migrationshintergrund zählen, schaffen es seltener ihren Lebensstandard in Krisen und Problemen aufrechtzuerhalten (Hurrelmann & Dohmen, 2020, S. 313). Während der Corona-Pandemie zeigt sich dies erneut. Häufig fehlt den Jugendlichen der ersten Migrationsgeneration das nötige materielle und kulturelle Kapital, um gegen die Folgen der Krise anzukommen. Aus diesem Grund sollte in dem ersten Teil der Forschung folgende Frage nachgegangen werden: „Wie sieht die aktuelle Lernumwelt der neu zugewanderten Jugendlichen aus?“ Um diese Frage zu beantworten wurden neun Hypothesen aufgestellt (vgl. Kapitel 4). Ein wichtiger Bestandteil um an dem Online-Unterricht teilzunehmen ist die technische Ausstattung. 74.2% der Kinder haben Zugang zu einem Computer, 38.7% zu einem Handy und nur 9.7% zu einem Tablet. Die Hypothese eins kann nur bedingt bestätigt werden. Die meisten Proband\*innen nutzen ein Computer/Laptop für den Online-Unterricht, aber dafür gab nur eine geringe Gruppe der Schüler\*innen an Zugang zu einem Tablet zu haben. Diese Ergebnisse sind ähnlich zu bisherigen aus früheren Studien, die zeigten, dass ca. 81% der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund Zugang zu einem Computer/Laptop haben (Geis-Thöne, 2020, S. 11 f.). Nur die Anzahl der genutzten Tablets stimmt im Kreis Recklinghausen nicht mit bisherigen Befunden überein. Geis-Thöne (2002) stellte fest, dass sogar 89% der Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ein Tablet nutzen. Im Kreis Recklinghausen nutzen die neu zugewanderten Jugendlichen deutlich weniger ein Tablet. Die Nutzung eines Handys für den Online-Unterricht wurde in Studien bisher weniger berücksichtigt. Im Kreis Recklinghausen nutzen 19.4% der Neuzugewanderten nur das Handy für den Online-Unterricht, was die aktive Teilnahme stark beeinflussen kann. Dies sollte in der Lehre berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollten Lösungen überlegt werden, wie die Jugendlichen Zugang zu einem Computer/Laptop/Tablet erhalten könnten.

Zwei weitere Aspekte, die wichtig für die Ausstattung für den Online-Unterricht sind, sind zum einen das Internet und zum anderen ein ruhiges Zimmer. Hypothese zwei konnte bestätigt werden, denn 15.2% der Jugendlichen besitzen kein WLAN, genauso wie Hypothese drei. Die meisten neu zugewanderten (74.2%) können an einem ruhigen Ort am Distanzunterricht teilnehmen. Dieser Befund passt nicht zu bisherigen Ergebnissen. In der IAB-BAMF-SOEP-Befragung 2018 gab nur ein Drittel der geflüchteten Kinder an ein eigenes Zimmer zu besitzen. Allgemein ist die Ausstattung laut den Lehrkräften nicht ausreichend für den Online-Unterricht (Hurrelmann & Dohmen, 2020, S. 316; Lorenz et al., 2020, S. 7). Im Vergleich dazu ist jedoch die Ausstattung der meisten neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen ausreichend. Trotzdem darf nicht vergessen werden, dass 15% kein WLAN besitzen und 16% nicht in einem ruhigen Zimmer am Unterricht teilnehmen können.

Hypothese vier konnte nicht bestätigt werden. Nur ein geringer Anteil der Schüler\*innen nutzt Vermeidungsstrategien, um nicht am Online-Unterricht teilnehmen zu müssen. 69.7%

haben noch nie eine der Vermeidungsstrategien genutzt und nur 3% nutzen diese oft. Dies stimmt mit den Erkenntnissen der allgemeinen Lernfreude über ein (siehe Hypothese sieben). Interessant wäre zu sehen, ob dies mit einander zusammenhängt.

Die Befunde zur fünften Hypothese zeigten ein ähnliches Bild wie bisherige Studien. 57.6% der Jugendlichen stimmten (eher) zu, dass der Online-Unterricht schwer ist. Bei Elternbefragungen, gab rund die Hälfte der Eltern an, dass es den Kindern zuhause nicht gelingt, die Aufgaben selbstständig zu bearbeiten (Huber et al., 2020, S. 23). Dies legt nahe, dass Schüler\*innen für den Online-Unterricht mehr Unterstützungen bräuchten, um dem Unterricht besser zu folgen. Das gilt besonders für die neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen, da mehr als die Hälfte den Fernunterricht schwer findet.

Die Sorge, dass die Disparitäten zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund noch größer werden, steigt bei vielen, wie der Gesellschaft, Wissenschaftler\*innen und Lehrkräften (Lorenz et al., 2020, S. 17; Hurrelmann & Dohmen, 2020, S. 13; Rude, 2020, S. 46). Jedoch weisen die Ergebnisse der Hypothese sechs darauf hin, dass sich auch die Jugendlichen Sorgen um ihren Schulabschluss machen. 84.6% der neu zugewanderten Schüler\*innen stimmten der Aussage „Ich mache mir Sorgen, dass ich meinen Schulabschluss nicht schaffe“ (eher) zu.

Trotz der Angst um den Schulabschluss und der Schwere des Online-Unterrichts ist die allgemeine Lernfreude und die Gefühlslage der neu zugewanderten Jugendlichen recht positiv, so dass Hypothesen sieben und acht nicht bestätigt werden konnten. Eine mögliche Begründung für diese Befunde ist, dass die Schüler\*innen im Kreis Recklinghausen die Lernfreude nicht in einem Zusammenhang mit der schulischen Leistung sehen. Obwohl ihnen der Unterricht schwerfällt und sie sich Sorgen um die Zukunft machen, gehen die Jugendlichen gerne zur Schule und zum Online-Unterricht.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, um die Lernumwelt der Jugendlichen zu beschreiben, ist der Gebrauch der deutschen Sprache im privaten Umfeld, denn die Sprache ist eine wichtige Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg. 51.5% der Schüler\*innen sprechen zuhause manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache. Daneben sprechen 21.2% immer oder meistens Deutsch und 27.3% sprechen niemals Deutsch. Im Freund\*innenkreis sprechen die Jugendlichen häufiger Deutsch als zuhause. Nur 2.9% sagen, sie sprechen niemals Deutsch mit ihren Freund\*innen. 52.9% geben an, sie sprechen immer oder meistens Deutsch mit ihren Freund\*innen. PISA 2018 legte nahe, dass die Neuzugewanderte deutlich weniger Deutsch sprechen als Andere (Weis et al., 2019, S. 152). Diese Ergebnisse stimmen mit den Befunden dieses Forschungsberichts überein, denn die meisten Jugendlichen sprechen sehr häufig noch eine andere Sprache in ihrem privaten Umfeld. Hier stellt sich die Frage, ob sich dies während der Corona-Pandemie minimiert hat und sich dadurch die Sprachkenntnisse der neu

zugewanderten Jugendlichen verschlechtert haben, denn der Lernort Schule ist weggefallen bzw. findet im geringeren Maße digital statt.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die meisten neu zugewanderten Jugendlichen gute Bedingungen besitzen, um erfolgreich an dem Online-Unterricht teilzunehmen. Trotzdem zeigten die Ergebnisse, dass die Schüler\*innen mehr Unterstützung bräuchten, um den Fernunterricht zu vereinfachen und um ihnen ihre Sorgen hinsichtlich des Schulabschlusses zu nehmen. Jedoch sollten nicht die Individuen vergessen werden, die nur am Handy und nicht an einem ruhigen Ort am Unterricht teilnehmen können und auch keinen WLAN besitzen. Hierfür gilt es Alternativlösungen zu finden, damit die Jugendliche nicht den Anschluss verlieren.

Der zweite Forschungsteil geht der Frage nach, ob der Gebrauch der deutschen Sprache im privaten Umfeld eine Rolle für das akademische Selbstkonzept von neu zugewanderten Jugendlichen spielt. Der Einfluss der deutschen Sprache wurde getestet, da in den meisten Fächern die schulischen Leistungen in hohem Maße davon abhängig sind, inwieweit eine Person die jeweilige Sprache beherrscht, die im Unterricht verwendet wird (Kempert et al., 2016, S. 158). Für das Fach Deutsch spielt die Beherrschung eine besondere Rolle. Die erste Hypothese testet, ob die Aufenthaltsdauer in Deutschland ein signifikanter Prädiktor für das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch ist. Diese Hypothese konnte nicht bestätigt werden. Ebenfalls Hypothese zwei „Neu zugewanderte Jugendliche, die mehrmals die Woche Deutsch sprechen, besitzen ein höheres akademisches Selbstkonzept im Fach Deutsch“ konnte weder für den Gebrauch der deutschen Sprache zuhause noch bei Freund\*innen bestätigt werden. Diese Erkenntnis passt nicht zu bisherigen Studien, da Forschungen herausfinden konnten, dass Schüler\*innen, die zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen ein niedrigeres verbales Selbstkonzept aufweisen (Shajek et al., 2006, S. 137). Mögliche Begründungen hierfür könnte zum einen sein, dass die neu zugewanderten Jugendlichen ihr akademisches Selbstkonzept im Fach Deutsch nicht mit dem Beherrschen der deutschen Sprache in Zusammenhang bringen oder, dass sie trotz eines wenigen Gebrauchs der deutschen Sprache im privaten Umfeld davon ausgehen, die deutsche Sprache gut zu beherrschen, weshalb das akademische Selbstkonzept hoch ist. Um diese Annahmen zu belegen, benötigt es jedoch weitere Analysen. Darüber hinaus könnten die Ergebnisse bei einer größeren Stichprobe anders ausfallen. Nichtsdestotrotz kann man zur Forschungsfrage zwei sagen, dass der Gebrauch der deutschen Sprache keine Rolle für das akademische Selbstkonzept von neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen spielt.

In Bezug auf die Interpretation der Ergebnisse müssen einige Aspekte berücksichtigt werden. Zum einen war die Stichprobe mit  $N=42$  sehr klein und hatte viele fehlende Werte, die nicht in die Analysen mit einbezogen wurden. Eine weitere Einschränkung ist, dass die Daten nur aus dem Kreis Recklinghausen stammen, weshalb es sich nicht um eine repräsentative



Stichprobe handelt und die Ergebnisse in anderen Städten/Bundesländer anders sein könnten. Zusätzlich konnte auf Grund der Rahmenbedingungen kein Prätest durchgeführt werden. Dieser wäre wichtig, um zu erkennen, ob die Fragen für die Neuzugewanderte verständlich formuliert sind.

Darüber hinaus muss angemerkt werden, dass der Migrationshintergrund und vor allem in der ersten Generation nicht generell als Ursache für eine geringere digitale Ausstattung, Probleme in der Schule oder auch einem geringeren akademischen Selbstkonzept gesehen werden darf. Hierbei spielen noch weitere Faktoren eine Rolle, die in dieser Forschung nicht berücksichtigt werden konnten, wie zum Beispiel das kulturelle und materielle Kapital. Auch der Bildungsstand der Eltern kann einen Einfluss auf die Leistungen der neu zugewanderten Schüler\*innen nehmen. Häufig vermischen sich die unterschiedlichen Erklärungsansätze, so dass nicht nur ein Faktor die Disparitäten erklärt. Darüber hinaus weiß man nicht, ob nicht auch bei Schüler\*innen ohne Migrationshintergrund oder der zweiten und dritten Migrationsgeneration ähnliche Ergebnisse gefunden werden würden. Dazu bräuchte man einen Vergleich mit anderen Schüler\*innengruppen, um Aussagen treffen zu können, ob sich die soziale Ungleichheit weiter verstärkt hat.

Interessante Ansätze für zukünftige Forschungen wären zum einen wie oben genannt, Mittelwertvergleiche mit anderen Schüler\*innengruppen durchzuführen, um zu sehen ob die neu zugewanderten auch in diesen Bereichen benachteiligt sind. Außerdem wäre eine Längsschnittstudie interessant, um zu überprüfen, ob die vorhandenen Disparitäten, die in den letzten Jahren z.B. in PISA herausgefunden werden konnten, sich weiter verstärken. Darüber hinaus sollten auch sowohl positive als auch negative Folgen der Schulschließung in späteren Studien berücksichtigt werden. Es wäre interessant zu wissen, ob die Schulschließung und der Online-Unterricht auch negative Folgen auf den Körper und die psychische und physische Gesundheit haben. Darüber hinaus, sollte erforscht werden, ob es Auswirkungen auf den Lernerfolg gibt, wenn Schüler\*innen nur mit dem Handy am Online-Unterricht teilnehmen.

Zuletzt soll noch hervorgehoben werden, dass die Ergebnisse dieser Studie die aktuelle Lernsituation der neu zugewanderten Jugendlichen aufdecken wollte, um Schulen, der Schulverwaltung, weiteren zuständigen Ministerien und der Politik Bedarfe zu zeigen. Diese Bedarfe sollen Lösungen hervorbringen, um die Gefühle/Sorgen, Motivationen und das akademische Selbstkonzept der neu zugewanderten Jugendlichen weiter zu stärken.

## 8. Literaturverzeichnis

Andresen, S., Lips, A., Möller, R., Rusack, T., Schröder, W., Thomas, S., & Wilmes, J. (2020). *Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo*. Universitätsverlag Hildesheim. <https://dx.doi.org/10.18442/120>

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (n. d.). *Ursache von Migration*. <https://www.bmz.de/de/themen/migration/hintergrund/ursachen/index.html> (Zugriff am 29.04.2021).
- Bundeszentrale für politische Bildung (n. d.). *Migrationshintergrund*. <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/270615/migrationshintergrund> (Zugriff am 29.04.2021).
- Dickhäuser, O., Schöne, C., Spinath, B., & Stiensmeier-Pelster, J. (2002). Die Skalen zum akademischen Selbstkonzept. Konstruktion und Überprüfung eines neuen Instruments. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 23, S. 393-405.
- Döring, N., & Bortz, R. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. vollständig überarb., aktualisiert und erweiterte Aufl.). Springer.
- Ehm, J.-H., Duzy, D., & Hasselhorn, M. (2011). Das akademische Selbstkonzept bei Schulanfängern. Spielen Geschlecht und Migrationshintergrund eine Rolle? *Frühe Bildung*, 0, S. 37-45. Hogrefe Verlag. <https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000008>
- Geis-Thöne, W. (2020). IW-Report 15/2020. Häusliches Umfeld in der Krise: Ein Teil der Kinder braucht mehr Unterstützung. Ergebnisse einer Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP). Institut der deutschen Wirtschaft.
- Götz, T. (2017). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen* (2., akt. Aufl.). Schöningh UTB.
- Haag, N., Böhme, K., Rjosk, C., & Stanat, P. (2016). Zuwanderungsbezogene Disparitäten. In P. Stanat, K. Böhme, S. Schipolowski, & N. Haag (Hrsg.), *IQB-Bildungstrend 2015. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich* (S. 431-479). Waxmann.
- Huber, S. G., Günther, P. S., Schneider, N., Helm, C., Schwander, M., Schneider, J. A., Pruitt, J. (2020). COVID-19 – aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. *Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830942160>
- Huebener, M., & Schmitz, L. (2020). Corona-Schulschließungen: Verlieren leistungsschwächere SchülerInnen den Anschluss? *Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung*, 30, S. 1-6.
- Hurrelmann, K., & Dohmen, D. (2020). Die Krise schwächt die Schwachen. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 40, S. 313-320.
- Kempert, S., Edele, A., Rauch, D., Wolf, K. M., Paetsch, J., Darsow, A., Maluch, J., Stanat, P. (2016). Die Rolle der Sprache für zuwanderungsbezogene Ungleichheiten im Bildungserfolg. In C. Diehl, C. Hunkler, & C. Kristen (Hrsg.), *Ethnische Ungleichheit im Bildungsverlauf. Mechanismen, Befunde, Debatten* (S. 157-241). [https://doi.org/10.1007/978-3-658-04322-3\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-04322-3_2)
- Kommunales Integrationszentrum Kreis Recklinghausen (2019). „Wo fangen wir an, wo hören wir auf?“ – Einleitung und Rahmen des Integrationsberichts 2018-2019. In Kommunales Integrationszentrum Kreis Recklinghausen (Hrsg.), *Integrationsbericht Kreis Recklinghausen 2018-2019. Integration vor Ort* (S. 8-13). [https://www.kreis-re.de/inhalte/Buergerservice/Leben\\_und\\_Wohnen/Kommunales\\_Integrationszentrum/Kreis\\_RE\\_Integrationsbericht\\_2018\\_2019\\_komprimiert.pdf](https://www.kreis-re.de/inhalte/Buergerservice/Leben_und_Wohnen/Kommunales_Integrationszentrum/Kreis_RE_Integrationsbericht_2018_2019_komprimiert.pdf) (Zugriff am 07.04.2021).

- Krämer, W. (2019). Berufskolleg des Kreises Recklinghausen (neu zugewanderte Jugendliche 16-18 Jahren). In Kommunales Integrationszentrum Kreis Recklinghausen (Hrsg.), *Integrationsbericht Kreis Recklinghausen 2018-2019. Integration vor Ort* (S. 49-52). [https://www.kreis-re.de/inhalte/Buergerservice/Leben\\_und\\_Wohnen/Kommunales\\_Integrationszentrum/Kreis\\_RE\\_Integrationsbericht\\_2018\\_2019\\_kompriert.pdf](https://www.kreis-re.de/inhalte/Buergerservice/Leben_und_Wohnen/Kommunales_Integrationszentrum/Kreis_RE_Integrationsbericht_2018_2019_kompriert.pdf) (Zugriff am 07.04.2021).
- Kreis Recklinghausen (n. d.). *Schulbereich*. [https://www.kreis-re.de/inhalte/Buergerservice/Leben\\_und\\_Wohnen/Kommunales\\_Integrationszentrum/Schulbereich.asp](https://www.kreis-re.de/inhalte/Buergerservice/Leben_und_Wohnen/Kommunales_Integrationszentrum/Schulbereich.asp) (Zugriff am 07.04.2021).
- Langenkamp, I. (2018). *Stärkung des kindlichen Selbstkonzepts. Vom Patenschaftsprojekt bis zur (Grund-)Schule*. Springer.
- Lockl, K., Attig, M., Nusser, L., & Wolter, I. (2021). Lernen im Lockdown: Welche Voraussetzungen helfen Schülerinnen und Schülern? Die Bedeutsamkeit der Lesekompetenz, des Interesses an Lerninhalten und der Anstrengungsbereitschaft für die Bewältigung des Lernens zuhause. In Leibniz Institut für Bildungsverläufe e.V. (Hrsg.), *NEPS Corona & Bildung. Aktuelle Auswertung des Nationalen Bildungspanels, 5*, S. 1-7. [https://www.lifbi.de/Portals/13/Corona/NEPS\\_Corona-und-Bildung\\_Bericht\\_5-Motivation.pdf](https://www.lifbi.de/Portals/13/Corona/NEPS_Corona-und-Bildung_Bericht_5-Motivation.pdf) (Zugriff am 21.05.2021).
- Lorenz, R., Lepper, C., Brüggemann, T., & McElvany, N. (2020). *Unterricht während der Corona-Pandemie. Lehrkräftebefragung. Ergebnisse, Teil I: „Der Unterricht“*. Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS). [http://www.ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Home/Pressematerialien/Pressematerialien/UCP\\_Kurzbericht\\_final.pdf](http://www.ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Home/Pressematerialien/Pressematerialien/UCP_Kurzbericht_final.pdf) (Zugriff am 21.04.2021).
- Massumi, M., & von Dewitz, N. (2015). *Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem. Bestandsaufnahme und Empfehlungen*. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.
- Olczyk, M., Seuring, J., Will, G., & Zinn, S. (2016). Migranten und ihre Nachkommen im deutschen Bildungssystem: Ein aktueller Überblick. In C. Diehl, C. Hunkler, & C. Kristen (Hrsg.), *Ethnische Ungleichheit im Bildungsverlauf. Mechanismen, Befunde, Debatten* (S.33- 70). [https://doi.org/10.1007/978-3-658-04322-3\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-04322-3_2)
- Roth, T., & Siegert, M. (2020). Das schulische Selbstkonzept von türkeistämmigen Neuntklässlern und von Neuntklässlern ohne Migrationshintergrund. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 72, S. 627-650.
- Rude, B. (2020). Geflüchtete Kinder und Covid-19: Corona als Brennglas vorhandener Problematiken. *Ifo Schnelldienst* 73, S. 46-57.
- Shajek, A., Lüdtke, O., & Stanat, P. (2006). Akademisches Selbstkonzept bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund. *Unterrichtswissenschaft* 34, S. 125-145.
- Stanat, P., & Edele, A. (2015). Zuwanderung und soziale Ungleichheit. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel, & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung: Gegenstandsbereiche* (S. 215-228). Springer Fachmedien.
- Statista Research Department (2020). *Zuwanderung nach Deutschland bis 2019*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/28347/umfrage/zuwanderung-nach-deutschland/> (Zugriff am 29.04.2021).
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2018). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2017* (Fachserie 1 Reihe

2.2). [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publicationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220177004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publicationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220177004.pdf?__blob=publicationFile&v=4) (Zugriff am 29.04.2021).

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020). *Pressemitteilung Nr. 279 vom 28. Juli 2020*. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20\\_279\\_12511.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20_279_12511.html) (Zugriff am 29.04.2021).

Wadenpohl, S. (2019). „Wovon reden wir eigentlich...?“ – Zahlen zur Integration: Bevölkerungsentwicklung und Bildungszüge. In Kommunales Integrationszentrum Kreis Recklinghausen (Hrsg.), *Integrationsbericht Kreis Recklinghausen 2018-2019. Integration vor Ort* (S. 14-33). <https://www.kreis-re.de/inhalte/Buergerservice/Leben-und-Wohnen/Kommunales-Integrationszentrum/Kreis-RE-Integrationsbericht-2018-2019-komprimiert.pdf> (Zugriff am 07.04.2021).

Weis, M., Müller, K., Mang, J., Heine, J-H., Mahler, N., & Reiss, K. (2019). Soziale Herkunft, Zuwanderungshintergrund und Lesekompetenz. In K. Reiss, M. Weis, E. Klieme, & O. Kölle (Hrsg.), *PISA 2018. Grundbildung im internationalen Vergleich* (S. 129-162). Waxmann.

Weis, M., & Reiss, K. (2019). PISA 2018 –Ziele und Inhalte der Studie. In K. Reiss, M. Weis, E. Klieme, & O. Kölle (Hrsg.), *PISA 2018. Grundbildung im internationalen Vergleich* (S. 13-20). Waxmann.

Wild, E., & Möller, J. (2009). *Pädagogische Psychologie*. Springer.

## 9. Abbildungsverzeichnis

**Abbildung 1** Gründe für die Flucht nach Deutschland (in %) (eigene Darstellung)..... 13

## 10. Tabellenverzeichnis

**Tabelle 1** Deskriptive Befunde (eigene Darstellung)..... 16

**Tabelle 2** Gerätekombination für Online-Unterricht (eigene Darstellung)..... 17

## 12. Anhang

### 12.1 Fragebogen

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

vielen Dank, dass Du den vorliegenden Fragebogen ausfüllst. Bei diesem Fragebogen wollen wir etwas über Dich und Deine Meinung erfahren. Wir stellen Dir Fragen über Dich selbst, zu Deiner Familie aber auch zur Schule.

Deine Antworten werden **selbstverständlich geheim gehalten**. Niemand außer uns kann Deine Antworten sehen. Normalerweise musst Du immer nur Kästchen anklicken. Falls das nicht einmal der Fall sein sollte, erklären wir dir das.

**Bitte lies alle Aussagen aufmerksam durch und antworte ehrlich. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.** Uns interessiert, was auf **Dich** zutrifft. Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig.

#### Fragen über Dich selbst.

#### Zu Beginn wollen wir Dir Fragen über Dich selbst stellen.

1. Wann bist Du geboren? Bitte trage den Geburtsmonat und das Geburtsjahr ein.  
\_\_\_ Monat \_\_\_ Jahr

2. Bist Du....

- ...weiblich?       ....männlich?       ....divers?

3. Mit wem lebst Du zuhause? (In Deutschland)

*Ja/Nein jeweils zum ankreuzen*

- a. Mutter, Adoptivmutter, Pflegemutter
- b. Stiefmutter oder Freundin Deines Vaters
- c. Vater, Adoptivvater, Pflegevater
- d. Stiefvater oder Freund Deiner Mutter
- e. Geschwister und/oder Stiefgeschwister
- f. Großmutter und/oder Großvater
- g. Andere Personen

4. In welchem Bildungsgang bist Du?

- IFK/ IOK
- ich mache eine Berufsausbildung
- ich mache einen Hauptschulabschluss
- ich mache einen mittleren Schulabschluss
- ich mache die Fachhochschulreife

5. Filterfrage: Bist Du in Deutschland geboren?

- ja
- nein

*Falls nein:*

a. Wo bist Du geboren?

- Afghanistan
- Bulgarien
- Irak
- Iran
- Nordafrikanische Länder
- Polen
- Rumänien
- Syrien
- Türkei
- Ungarn
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

b. Wie lange lebst Du schon in Deutschland?

- weniger als 1 Jahr
- 1 Jahr
- 2 Jahre
- 3 Jahre
- 4 Jahre
- 5 Jahre
- mehr als 5 Jahre

c. Wieso bist Du nach Deutschland gekommen?

- wegen des Krieges                       für einen besseren Schulabschluss  
 wegen der Arbeit meiner Eltern    Andere: \_\_\_\_\_

**Fragen über Deine Eltern**

***Nun wollen wir Dir ein paar Fragen zu Deinen Eltern stellen.***

6. Wie lange war Dein Vater insgesamt in der Schule?

- gar nicht    1-4 Jahre    5-9 Jahre    mehr als 9 Jahre    weiß ich nicht

7. Welchen höchsten Schulabschluss hat dein Vater?

- keine Schule besucht  
 Ohne Schulabschluss von der Schule gegangen  
 Grundschulabschluss  
 Abschluss einer Sonderschule / Förderschule  
 Hauptschulabschluss/ Volksschulabschluss/ Abschluss nach der 8. oder 9. Klasse  
 Mittlere Reife/ Realschulabschluss/ Abschluss nach der 10. Klasse  
 Fachabitur oder Abitur  
 Sonstiger Schulabschluss: \_\_\_\_\_

8. Wie lange war Deine Mutter insgesamt in der Schule?

- gar nicht    1-4 Jahre    5-9 Jahre    mehr als 9 Jahre    weiß ich nicht

9. Welchen höchsten Schulabschluss hat Deine Mutter?

- keine Schule besucht
- Ohne Schulabschluss von der Schule gegangen
- Grundschulabschluss
- Abschluss einer Sonderschule / Förderschule
- Hauptschulabschluss/ Volksschulabschluss/ Abschluss nach der 8. oder 9. Klasse
- Mittlere Reife/ Realschulabschluss/ Abschluss nach der 10. Klasse
- Fachabitur oder Abitur
- Sonstiger Schulabschluss: \_\_\_\_\_

10. Arbeiten Deine Eltern?

Bitte kreuze die richtige Antwort für Deine Mutter und Deinen Vater an

	Ja (Beruf ständig)	Nein (Nicht Berufstätig)	Weiß ich nicht
Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. In welchem Beruf arbeiten Deine Eltern?

z.B. Kfz-Mechaniker oder Mechanikerin, Verkäufer oder Verkäuferin, Lehrer  
oder Lehrerin an einer Grundschule

a. Mutter: \_\_\_\_\_

b. Vater : \_\_\_\_\_



12. Was machen Deine Eltern in ihrem Beruf?

Beschreibe bitte kurz die Arbeit Deiner Eltern ~~in eigenen Worten~~ (z.B. Autos reparieren, Kinder unterrichten)

a. Mutter: \_\_\_\_\_

b. Vater: \_\_\_\_\_

**Sprachen über Deine Sprachkenntnisse**

***Jetzt wollen wir wissen, welche Sprachen Du sprichst und wie gut***

***Du die sprichst.***

13. Welche Sprache(n) hast Du in Deiner Familie gelernt?

Hier kannst Du alle Sprachen ankreuzen, die Du zuhause gelernt hast.

- Arabisch
- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Kurdisch
- Persisch/Farsi
- Polnisch
- Türkisch
- Rumänisch
- Russisch
- Tigrinya
- eine Andere: \_\_\_\_\_

14. Wie oft sprichst du zu Hause Deutsch? Ich spreche zu Hause...

- ...Immer oder fast immer Deutsch
- ...Meistens Deutsch und manchmal eine andere Sprache
- .... Manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache
- .... Niemals Deutsch

15. Was denkst Du, wie gut sprichst Du **Deutsch**?

Sehr schlecht

schlecht

geht so

gut

sehr gut



16. Was denkst Du, wie gut sprichst Du **deine Familiensprache**?

Sehr schlecht

schlecht

geht so

gut

sehr gut



17. Wie oft sprichst du mit Deinen Freundinnen und Freunden Deutsch? Ich spreche mit meinen Freundinnen und Freunden ...

- ...Immer oder fast immer Deutsch
- ...Meistens Deutsch und manchmal eine andere Sprache
- .... Manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache
- .... Niemals Deutsch

## Schule und Online-Unterricht

**Jetzt wollen wir Dir ein paar Fragen zur Schule und dem Online-Unterricht stellen.**

18. Wenn Du jetzt an Schule und den normalen Unterricht denkst: Was denkst Du?

*Skala von Nein, Eher Nein, Eher Ja, Ja, Weiß nicht*

- a. Ich gehe gerne zur Schule.
- b. Die Schule ist ein Ort, an dem ich gerne bin.
- c. Wenn ich an die Schule denke, bin ich glücklich.
- d. Ich möchte nicht mehr zur Schule gehen.

19. Filterfrage: Nimmst Du momentan am Online-Unterricht teil?

ja    nein

*Falls ja*

a. Wo nimmst Du am Online-Unterricht teil?

Zuhause    Schule    Sonstiges: \_\_\_\_\_    weiß ich nicht

b. Mit welchem Gerät nimmst Du am Online-Unterricht teil?

Handy    Tablet    Laptop/Computer    Sonstiges: \_\_\_\_\_

weiß ich nicht

c. Musst Du Dir deine Geräte für den Online-Unterricht teilen?

ja    nein    weiß ich nicht

d. Kannst Du in einem ruhigen Zimmer am Online-Unterricht teilnehmen?





ja    nein    weiß ich nicht

*Falls nein*

e. Warum nimmst Du nicht am Online-Unterricht teil?

- Meine Lehrerin oder Lehrer machen keinen Online-Unterricht
- Ich habe kein Internet
- Ich habe kein Gerät für den Online-Unterricht
- Ich habe keine Lust
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

20. Wenn Du jetzt an Schule und Online-Unterricht denkst: Was denkst Du?

	Nein 	Eher Nein 	Eher Ja 	Ja 	Weiß ich nicht
a. Der Online-Unterricht ist schwer.					
b. Ich brauche mehr Hilfe für den Online-Unterricht.					
c. Beim Online-Unterricht habe ich wenig Motivation.					
d. Der Online-Unterricht macht mir Spaß.					
e. Der Online-Unterricht ist anstrengend.					
f. Ich mache mir Sorgen, dass ich in der Schule schlechter werde					
g. Ich weiß immer, welche Schulaufgaben zuhause machen muss.					

Falls 1 ja oder eher ja ist: Wieso fällt Dir der Unterricht schwer?





- Thema ist zu schwer     Sprache ist zu schwer
- Die Lehrerin/Der Lehrer erklärt die Aufgaben nicht
- Sonstiger Grund: \_\_\_\_\_     weiß ich nicht

Falls 2 ja oder eher ja ist:

Welche Hilfe brauchst Du?

*Offene Frage*

**21. Wie lernst Du im Online-Unterricht?**

	Nein 	Eher Nein 	Eher Ja 	Ja 	Weiß ich nicht
a. Ich arbeite im Online-Unterricht mit.					
b. Ich passe im Online-Unterricht auf.					
c. Ich versuche die Fragen meiner Lehrerin und meiner Lehrer zu beantworten.					
d. Ich lerne zuhause für die Schule.					
e. Ich mache immer meine Schulaufgaben zuhause.					






22. Manchmal kommt es vor, dass man Probleme in der Schule hat. Dann kann man Hilfe von anderen Leuten bekommen. Bekommst Du Hilfe von anderen, wenn Du Probleme in der Schule hast?

- ja     nein     weiß ich nicht

*Falls ja: Wer hilft Dir bei deinen Problemen in der Schule?*





- Familie             Freund\*innen     Lehrer\*innen
- Psycholog\*in / Psychotherapeut\*in             Schulsozialarbeiter\*in
- Schulberatungsstelle             Nachhilfelehrer\*in
- Sonstige \_\_\_\_\_

23. Wie oft ist das in den letzten zwei Wochen bei Dir passiert?

	Nie 	Selten 	Manchmal 	Oft 	Immer 
01. Ich kam zu spät zum Online-Unterricht.					
02. Ich habe mich eingeloggt, saß aber nicht vor dem Computer/ Tablet/ Handy.					
03. Ich habe gesagt, dass mein Internet nicht geht. Damit ich nicht am Unterricht teilnehmen muss.					

04. Ich habe gesagt, dass mein Computer/ Tablet/ Handy nicht geht. Damit ich nicht am Unterricht teilnehmen muss.					
---	--	--	--	--	--

**24. Was glaubst Du, wie gut bist du im Fach Deutsch?**

	Nein 	Eher Nein 	Eher Ja 	Ja 	Weiß ich nicht
01. Im Fach Deutsch bin ich gut.					
02. Im Fach Deutsch bin ich besser als meine Mitschülerinnen und Mitschüler.					
03. Die Aufgaben im Fach Deutsch sind schwer.					
04. Ich Fach Deutsch lerne ich schnell.					
05. Ich bin besser im Fach Deutsch geworden.					

**25. Welche Note hattest Du auf deinem letzten Zeugnis im Fach Deutsch?**

- 1    2    3    4    5    6    weiß ich nicht

**Fragen zu Dir und Deinem Zuhause**

**Jetzt wollen wir Dir ein paar Fragen zu Dir und deinem Zuhause stellen.**

**26. Welche Aufgaben übernimmst Du zuhause?**

- Putzen    Aufräumen    Kochen    Einkaufen
- Kinder aufpassen    Oma/Opa helfen
- etwas anderes: \_\_\_\_\_    ich helfe nicht zuhause    weiß ich nicht

**27. Hast Du WLAN zuhause?**

- ja    nein    weiß ich nicht

28. Manchmal kommt es vor, dass man Probleme zuhause hat. Dann kann man Hilfe von anderen Leuten bekommen. Bekommst Du Hilfe von anderen, wenn Du Probleme zuhause hast?

- ja    nein    weiß ich nicht





*Falls ja:* Wer hilft Dir bei deinen Problemen außerhalb der Schule?

- Familie                       Freund\*innen                       Lehrer\*innen
- Psycholog\*in / Psychotherapeutin                       Schulsozialarbeiter\*in
- Schulberatungsstelle                       Nachhilfelehrer\*in                       Sonstige \_\_\_\_\_

### Allgemeine Fragen

**Als letztes wollen wir Dir ein paar allgemeine Fragen zum Thema Corona stellen**

**29. Lies Dir die Aussagen durch. Was denkst Du?**

	Nein 	Eher Nein 	Eher Ja 	Ja 	Weiß ich nicht
1. Ich habe Angst jemanden in meiner Familie oder jemand anderes mit Corona anzustecken.					
2. Ich mache mir Sorgen, dass ich meinen Schulabschluss nicht schaffe.					
3. Ich mache mir Sorgen, dass ich keinen Ausbildungsplatz oder Studienplatz bekomme.					
4. Ich habe Angst, wie es mit der Schule weitergeht.					
5. Mir fehlt der Kontakt zu meinen Mitschülerinnen und Mitschülern.					
6. Ich wünsche mir mehr Kontakt zu meinen Lehrerinnen und Lehrern.					
7. Ich finde, ich habe viel gelernt während der Corona Krise.					

*Falls 7 ja:*

Was hast Du während der Corona Krise gelernt?

*Offene Frage*

Wenn du uns noch etwas sagen möchtest, entweder zur Schule, zum Unterricht oder generell zu dem Fragebogen. Dann kannst du es hier aufschreiben:

*Offene Frage*

**Vielen Dank, dass Du den Fragebogen beantwortet hast!**



## **12.2 Skaldokumentation**

# **Schule und Akademische Selbstkonzept während der Corona Krise von neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen**

Skaldokumentation des Fragebogens

2021

Sira Therese Neuhaus  
Master Erziehungswissenschaft  
sira.neuhaus@tu-dortmund.de

## Inhalt

<b>1. Allgemeines</b> .....	42
<b>1.1 Geburtsdatum (Alter, Alter_Jahr, Alter_Monat)</b> .....	42
<b>1.2 Geschlecht (Geschlecht)</b> .....	43
<b>1.3 Wohnungssituation Familie (Fam_Mut, Fam_StiMu, Fam_Va, Fam_StiVa, Fam_Gesch, Fam_GroEl_Fam_Andere, Fam_All)</b> .....	43
<b>1.4 Bildungsgang (Absschl)</b> .....	44
<b>1.5 Geburtsland (Gebland)</b> .....	45
<b>1.5a Geburtsland (GeblandA)</b> .....	45
<b>1.5b Geburtsland Sonstige (GeblandA_other)</b> .....	46
<b>1.6 Dauer Deutschland (GeblandB)</b> .....	47
<b>1.7 Grund für Migration (GrundC)</b> .....	47
<b>1.8 Grund für Migration Sonstiges (GrundC_other)</b> .....	48
<b>2. Eltern</b> .....	48
<b>2.1 Schulbesuch Vater (SchuleV)</b> .....	48
<b>2.2 Bildungsabschluss Vater (AbschIV)</b> .....	49
<b>2.2.a Sonstiger Bildungsabschluss Vater (AbschIV_other)</b> .....	50
<b>2.2.b Bildungsabschluss Vater dichotom (AbschIV_dichotom)</b> .....	50
<b>2.3 Schulbesuch Mutter (SchuleM)</b> .....	50
<b>2.4 Bildungsabschluss Mutter (AbschIM)</b> .....	51
<b>2.4.a Bildungsabschluss Mutter dichotom (AbschIM_dichotom)</b> .....	52
<b>2.5 Berufstätigkeit Eltern (ArbeitM, ArbeitV)</b> .....	53
<b>2.5a Beruf Eltern (BerufM, BerufV)</b> .....	53
<b>2.5b Tätigkeit Eltern (TaetigM, TaetigV)</b> .....	54
<b>3. Sprachkenntnisse</b> .....	55
<b>3.1 Familiensprache(n) (MuttSpr_Ara, MuttSpr_Deu, MuttSpr_Eng, MuttSpr_Fran, MuttSpr_Kurd, MuttSpr_Pers, MuttSpr_Pol, MuttSpr_Türk, MuttSpr_Rum, MuttSpr_Russ, MuttSpr_Tlg, MuttSpr_other)</b> .....	55
<b>3.1a Familiensprachen Sonstiges (MuttSpr_other)</b> .....	56
<b>3.2 Deutsch Zuhause (SpraZu)</b> .....	56
<b>3.3 Sprachstand (SpraStaD, SpraStaM)</b> .....	57
<b>3.4 Deutsch mit Freund*innen (SpraFr)</b> .....	58
<b>4. Schule und Online-Unterricht</b> .....	59
<b>4.1 Schule und Zufriedenheit (SchulZu_Mean, SchulZu01, SchulZu02, SchulZu03, SchulZu04)</b> .....	59
<b>4.2 Teilnahme Online-Unterricht (Dis_Lern)</b> .....	59
<b>4.2a Online Unterricht (DisLernA, DisLernA_other)</b> .....	60

4.2b Online Unterricht (DisLernB_H, DisLernB_T, DisLernB_C, DisLernB_KA, DisLernB_other).....	60
4.2c Online Unterricht (DisLernC).....	61
4.2d Online Unterricht (DisLernZim).....	61
4.2e Online Unterricht (DisLernE_01, DisLernE_02, DisLernE_03, DisLernE_04, DisLernE_05, DisLernE_other).....	62
4.3 Gefühlslage im Online-Unterricht (CorUnt_Mean, CorUnt01, CorUnt02, CorUnt03, CorUnt04, CorUnt05, CorUnt06, CorUnt07).....	62
4.3a Online Unterricht und Schwierigkeit (CorUntSchwer01, CorUntSchwer02, CorUntSchwer03, CorUntSchwer04, CorUntSchwer_other).....	63
4.3b Online Unterricht und Hilfen (CorlmtHilfe).....	64
4.4 Online Unterricht und Lernen (LerStr_Mean, LerStr01, LerStr02, LerStr03, LerStr04, LerStr05).....	64
4.5 Probleme Schule (HilfeS).....	65
4.5a Hilfe Schule (HilfeS01, HilfeS02, HilfeS03, HilfeS04, HilfeS05, HilfeS06, HilfeS07, HilfeS_other).....	65
4.6 Online Unterricht (VermOn_Mean, OnUnt01, OnUnt02, OnUnt03, OnUnt04) ...	66
4.7 Akademisches Selbstkonzept Deutsch (AkaSelbst_mean, AkaSelbst01, AkaSelbst02, AkaSelbst03, AkaSelbst04, AkaSelbst05).....	67
4.8 Zeugnisnote Deutsch (Note D).....	68
5. Häusliches Umfeld.....	69
5.1 Häusliche Aufgaben (HausAuf01, HausAuf02, HausAuf03, HausAuf04, HausAuf05, HausAuf06, HausAuf07, HausAuf08, HausAuf_other).....	69
5.2 WLAN (wlan).....	69
5.3 Probleme zuhause (HausHilfe).....	70
5.3a Probleme zuhause (HausHilfe01, HausHilfe02, HausHilfe03, HausHilfe04, HausHilfe05, HausHilfe06, HausHilfe07, HausHilfe_other).....	70
6. Allgemeine Fragen.....	71
6.1 Corona (Corona01, Corona02, Corona03, Corona04, Corona05, Corona06, Corona07, Corona08).....	71
6.2 Lernen während Corona (CoronaA).....	72
6.3 Abschluss (OfFr).....	73

# 1. Allgemeines

## 1.1 Geburtsdatum (Alter, Alter\_Jahr, Alter\_Monat)

Itemname: Alter, Alter\_Jahr, Alter\_Monat  
 Konstrukt: Geburtsdatum  
 Frage/Instruktion: Wann bist Du geboren? Bitte trage Deinen Geburtsmonat und Dein Geburtsjahr ein.  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen: Die Inhalte der Items wurden an die deutsche Rechtschreibung und Grammatik angepasst.

Alter					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	17	11	26.2	27.5	27.5
	18	16	38.1	40.0	67.5
	19	5	11.9	12.5	80.0
	20	6	14.3	15.0	95.0
	21	2	4.8	5.0	100.0
	Gesamt	40	95.2	100.0	
Fehlend	System	2	4.8		
Gesamt		42	100.0		

Geburtsjahr					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	2004	11	26.2	27.5	27.5
	2003	16	38.1	40.0	67.5
	2002	5	11.9	12.5	80.0
	2001	6	14.3	15.0	95.0
	2000	2	4.8	5.0	100.0
	Gesamt	40	95.2	100.0	
Fehlend	System	2	4.8		

Geburtsmonat					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Januar	8	19.0	19.0	19.0
	Februar	1	2.4	2.4	21.4
	März	2	4.8	4.8	26.2
	April	1	2.4	2.4	28.6
	Mai	7	16.7	16.7	45.2
	Juni	5	11.9	11.9	57.1
	Juli	3	7.1	7.1	64.3
	August	1	2.4	2.4	66.7
	September	3	7.1	7.1	73.8
	Oktober	6	14.3	14.3	88.1
	November	3	7.1	7.1	95.2
	Dezember	2	4.8	4.8	100.0
	Gesamt	42	100.0	100.0	

Geburtsmonat * Geburtsjahr							
Anzahl							
		2000	2001	2002	2003	2004	Gesamt
Geburtsmonat	Januar	1	0	0	5	2	8
	Februar	0	0	0	0	1	1
	März	0	0	0	1	0	1
	April	0	0	0	1	0	1
	Mai	0	0	2	2	3	7
	Juni	1	0	1	1	2	5
	Juli	0	0	0	1	2	3
	August	0	0	0	1	0	1
	September	0	1	1	1	0	3
	Oktober	0	3	0	2	1	6
	November	0	1	0	1	0	2
Dezember	0	1	1	0	0	2	
Gesamt		2	6	5	16	11	40

### 1.2 Geschlecht (Geschlecht)

Itemname: Geschlecht  
 Konstrukt: Geschlecht  
 Frage/Instruktion: Bist Du...  
 Wertelabels: weiblich = 0  
 männlich = 1  
 divers = 2

Anmerkungen:

Geschlecht					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Pro- zente (%)
Gültig	Weiblich	21	50.0	50.0	50.0
	Männlich	21	50.0	50.0	100.0
	Divers	0	0.0	0.0	
	Gesamt	42	100.0	100.0	

### 1.3 Wohnungssituation Familie (Fam\_Mut, Fam\_StiMu, Fam\_Va, Fam\_StiVa, Fam\_Gesch, Fam\_GroEl\_Fam\_Andere, Fam\_All)

Itemname: Fam\_Mut, Fam\_StiMu, Fam\_Va, Fam\_StiVa, Fam\_Gesch, Fam\_GroEl\_Fam\_Andere, Fam\_All  
 Konstrukt: Wohnungssituation Familie  
 Frage/Instruktion: Mit wem lebst Du zuhause? (in Deutschland)  
 Wertelabels: Ja = 0  
 Nein = 1

Anmerkungen:

Fam_Mut	Mutter, Adoptivmutter, Pflegemutter
Fam_StiMu	Stiefmutter oder Freundin Deines Vaters
Fam_Va	Vater, Adoptivvater, Pflegevater
Fam_StiVa	Stiefvater oder Freund Deiner Mutter
Fam_Gesch	Geschwister und/oder Stiefgeschwister
Fam_GroEl	Großmutter und/oder Großvater
Fam_Andere	Andere Personen
Fam_All	Person wohnt alleine

Wohnungssituation Familie				
		Ja	Nein	Gesamt
Gültig	Mutter, Adoptivmutter, Pflegemutter	31 (73.8%)	11 (26.2%)	42 (100.0%)
	Stiefmutter oder Freundin Deines Vaters	2 (4.8%)	40 (95.2%)	42 (100.0%)
	Vater, Adoptivvater, Pflegevater	28 (66.7%)	14 (33.3%)	42 (100.0%)
	Stiefvater oder Freund Deiner Mutter	4 (9.5%)	38 (90.5%)	42 (100.0%)
	Geschwister und/oder Stiefgeschwister	33 (78.6%)	9 (21.4%)	42 (100.0%)
	Großmutter und/oder Großvater	4 (9.5%)	38 (90.5%)	42 (100.0%)
	Andere Personen	8 (19.0%)	34 (81.0%)	42 (100.0%)
	Person wohnt alleine	4 (9.5%)	38 (90.5%)	42 (100.0%)

#### 1.4 Bildungsgang (Abschl)

Itemname: Abschl  
 Konstrukt: Bildungsgang  
 Frage/Instruktion: In welchem Bildungsgang bist Du?  
 Wertelabels: IFK/IOK = 0  
 Berufsausbildung = 1  
 Hauptschulabschluss = 2  
 Mittleren Schulabschluss = 3  
 Fachhochschulreife = 4  
 Anmerkungen:

Bildungsgang					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	IFK/IOK	29	69.0	69.0	69.0
	Berufsausbildung	1	2.4	2.4	71.4
	Hauptschulabschluss	6	14.3	14.3	85.4
	Mittleren Schulabschluss	4	9.5	9.5	95.2
	Fachhochschulreife	2	4.8	4.8	100.0
	Gesamt	42	100.0	100	

### 1.5 Geburtsland (Gebland)

Itemname: Gebland  
 Konstrukt: Geburtsland Deutschland  
 Frage/Instruktion: Bist Du in Deutschland geboren?  
 Wertelabels: Ja = 1  
 Nein = 2

Anmerkungen:

Geburtsland Deutschland					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	42	100.0	100.0	100.0
	Nein	0	0.0	0.0	
	Gesamt	42	100.0	100.0	

Falls 1.5 nein

### 1.5a Geburtsland (GeblandA)

Itemname: GeblandA  
 Konstrukt: Geburtsland  
 Frage/Instruktion: Wo bist Du geboren?  
 Wertelabels: Afghanistan = 0  
 Bulgarien = 1  
 Irak = 2  
 Iran = 3  
 Nordafrikanische Länder = 4  
 Polen = 5  
 Rumänien = 6  
 Syrien = 7  
 Türkei = 8  
 Ungarn = 9

Anmerkungen:

Geburtsland					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro-zente (%)	Kumulierte Pro-zente (%)
Gültig	Afghanistan	3	7.1	9.7	9.7
	Bulgarien	0	0.0	0.0	9.7
	Irak	7	16.7	22.6	32.3
	Iran	0	0.0	0.0	32.3
	Nordafrikanische Länder	0	0.0	0.0	32.3
	Polen	1	2.4	3.2	35.5
	Rumänien	0	0.0	0.0	35.5
	Syrien	18	42.9	58.1	93.5
	Türkei	2	4.8	6.5	100.0
	Ungarn	0	0	0.0	
	Gesamt		31	73.8	100.0
Fehlend	System	11	26.2		
Gesamt		42	100.0		

### 1.5b Geburtsland Sonstige (GeblandA\_other)

Itemname: GeblandA\_other  
 Konstrukt: Geburtsland Sonstige  
 Frage/Instruktion: Wo bist Du geboren?  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen:

Geburtsland Sonstige					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro-zente (%)	Kumulierte Pro-zente (%)
Gültig	Albanien	1	2.4	10.0	10.0
	Griechenland	2	4.8	20.0	30.0
	Guinea	1	2.4	10.0	40.0
	India	1	2.4	10.0	50.0
	Libanon	1	2.4	10.0	60.0
	Madedonien	1	2.4	10.0	70.0
	Serbia	1	2.4	10.0	80.0
	Spanien	1	2.4	10.0	90.0
	Ukraine	1	2.4	10.0	100.0
	Gesamt		10	23.8	100.00
Fehlend	-999	32	76.2		
Gesamt		42	100.0		

Falls 1.5 nein:



## 1.6 Dauer Deutschland (GeblandB)

Itemname: GeblandB  
 Konstrukt: Dauer Deutschland  
 Frage/Instruktion: Wie lange lebst Du schon in Deutschland?  
 Wertelabels: weniger als 1 Jahr = 0  
 1 Jahr = 1  
 2 Jahre = 2  
 3 Jahre = 3  
 4 Jahre = 4  
 5 Jahre = 5  
 mehr als 5 Jahre = 6

Anmerkungen:

Dauer Deutschland					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Weniger als 1 Jahr	2	4.8	4.8	4.8
	1 Jahr	3	7.1	7.1	11.9
	2 Jahre	15	35.7	35.7	47.6
	3 Jahre	7	16.7	16.7	64.3
	4 Jahre	6	14.3	14.3	78.6
	5 Jahre	5	11.9	11.9	90.5
	Mehr als 5 Jahre	4	9.5	9.5	100.0
	Gesamt	42	100.0	100.0	

Falls 1.5 nein:

## 1.7 Grund für Migration (GrundC)

Itemname: GrundC  
 Konstrukt: Grund für Migration  
 Frage/Instruktion: Wieso bist Du nach Deutschland gekommen?  
 Wertelabels: wegen des Krieges = 0  
 für einen besseren Schulabschluss = 1  
 wegen der Arbeit meiner Eltern = 2  
 weiß ich nicht = 3  
 Sonstiges = 4

Anmerkungen: Offene Antwort

Grund für Migration					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Wegen des Krie- ges	22	52.4	52.4	52.4
	Für einen besseren Schulabschluss	5	11.9	11.9	64.3
	Wegen der Arbeit meiner Eltern	6	14.3	14.3	78.6
	Weiß ich nicht	4	9.5	9.5	88.1
	Sonstiges	5	11.9	11.9	100.0
	Gesamt	42	100.0	100.0	

## 1.8 Grund für Migration Sonstiges (GrundC\_other)

Itemname: GrundC\_other  
 Konstrukt: Grund für Migration Sonstiges  
 Frage/Instruktion: Wieso bist Du nach Deutschland gekommen?  
 Wertelabels:  
 Anmerkungen: Offene Antwort. Die Inhalte der Items wurden an die deutsche Rechtschreibung und Grammatik angepasst.

Grund für Migration Sonstiges					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ein neues Leben anzufangen	1	2.4	25.0	25.0
	Für eine bessere Zukunft	1	2.4	25.0	50.0
	Politik	1	2.4	25.0	75.0
	Wegen einiger Probleme	1	2.4	25.0	100.0
	Gesamt	4	9.5	10.00	
Fehlend		38	90.5		
Gesamt		42	100.0		

## 2. Eltern

### 2.1 Schulbesuch Vater (SchuleV)

Itemname: SchuleV  
 Konstrukt: Schulbesuch Vater  
 Frage/Instruktion: Wie lange war Dein Vater insgesamt in der Schule?  
 Wertelabels:  
 gar nicht = 0  
 1-4 Jahre = 1  
 5-9 Jahre = 2  
 mehr als 9 Jahre = 3  
 weiß ich nicht = 4

Anmerkungen:

Schulbesuch Vater					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Gar nicht	4	9.5	11.4	11.4
	1-4 Jahre	8	19.0	22.9	34.3
	5-9 Jahre	6	14.3	17.1	51.4
	Mehr als 9 Jahre	12	28.6	34.3	85.7
	Weiß ich nicht	5	11.9	14.3	100.0
	Gesamt	35	83.3	10.00	
Fehlend		7	16.7		
Gesamt		42	100.0		

## 2.2 Bildungsabschluss Vater (AbschIV)

Itemname:	AbschIV
Konstrukt:	Bildungsabschluss Vater
Frage/Instruktion:	Welchen höchsten Schulabschluss hat Dein Vater?
Wertelabels:	keine Schule besucht = 0 Ohne Schulabschluss von der Schule gegangen = 1 Grundschulabschluss = 2 Abschluss einer Sonderschule/ Förderschule = 3 Hauptschulabschluss/ Volksschulabschluss/ Abschluss nach der 8. oder 9. Klasse = 4 Mittlere Reife/ Realschulabschluss/ Abschluss nach der 10. Klasse = 5 Fachabitur oder Abitur = 6 weiß ich nicht = 7 Sonstiges = 8
Anmerkungen:	Offene Antwort

Bildungsabschluss Vater					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro-zente (%)	Kumulierte Pro-zente (%)
Gültig	keine Schule besucht	8	19.0	22.9	22.9
	Ohne Schulabschluss von der Schule ge-gangen	6	14.3	17.1	40.0
	Grundschulabschluss	0	0.0	0.0	40.0
	Abschluss einer Son-derschule/ Förder-schule	0	0.0	0.0	40.0
	Hauptschulabschluss/ Volksschulabschluss/ Abschluss nach der 8. oder 9. Klasse	4	9.5	11.4	51.4
	Mittlere Reife/ Real-schulabschluss/ Ab-schluss nach der 10. Klasse	4	9.5	11.4	62.9
	Fachabitur oder Abi-tur	4	9.5	11.4	74.3
	weiß ich nicht	8	19.0	22.9	97.1
	Sonstiges	1	2.4	2.9	100.0
	Gesamt	35	83.3	100.0	
Fehlend		7	16.7		
Gesamt		42	100.0		

## 2.2.a Sonstiger Bildungsabschluss Vater (AbschIV\_other)

Itemname: AbschIV\_other  
 Konstrukt: Sonstiger Bildungsabschluss Vater  
 Frage/Instruktion: Wie lange war Deine Mutter insgesamt in der Schule?  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen:

Sonstiger Bildungsabschluss Vater					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Jurastudium	1	100.0	100.0	100.0
	Gesamt	1	100.0		

## 2.2.b Bildungsabschluss Vater dichotom (AbschIV\_dichotom)

Itemname: AbschIV\_dichotom  
 Konstrukt: Bildungsabschluss Vater niedrig-hoch  
 Frage/Instruktion: Wie lange war Deine Mutter insgesamt in der Schule?  
 Wertelabels: Keinen oder niedriger Abschluss = 0  
 Hoher Abschluss = 1  
 Anmerkungen:

Bildungsabschluss Vater, dichotom					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Keinen oder niedriger Abschluss	18	42.9	66.7	66.7
	Hoher Abschluss	9	21.4	33.3	100.0
	Gesamt	27	64.3	100.0	
Fehlend	System	15	35.7		
Gesamt		42	100.0		

## 2.3 Schulbesuch Mutter (SchuleM)

Itemname: SchuleM  
 Konstrukt: Schulbesuch Mutter  
 Frage/Instruktion: Wie lange war Deine Mutter insgesamt in der Schule?  
 Wertelabels: gar nicht = 0  
 1-4 Jahre = 1  
 5-9 Jahre = 2  
 mehr als 9 Jahre = 3  
 weiß ich nicht = 4  
 Anmerkungen:

Schulbesuch Mutter					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Gar nicht	4	9.5	11.8	11.8
	1-4 Jahre	8	19.0	23.5	35.3
	5-9 Jahre	9	21.4	26.5	61.8
	Mehr als 9 Jahre	10	23.8	29.4	91.2
	Weiß ich nicht	3	7.1	8.8	100.0
Gesamt		34	81.0	10.00	
Fehlend		8	19.0		
Gesamt		42	100.0		

## 2.4 Bildungsabschluss Mutter (AbschIM)

Itemname:	AbschIM
Konstrukt:	Bildungsabschluss Mutter
Frage/Instruktion:	Welchen höchsten Schulabschluss hat Deine Mutter?
Wertelabels:	keine Schule besucht = 0 Ohne Schulabschluss von der Schule gegangen = 1 Grundschulabschluss = 2 Abschluss einer Sonderschule/ Förderschule = 3 Hauptschulabschluss/ Volksschulabschluss/ Abschluss nach der 8. o- der 9. Klasse = 4 Mittlere Reife/ Realschulabschluss/ Abschluss nach der 10. Klasse = 5 Fachabitur oder Abitur = 6 weiß ich nicht = 7 Sonstiges = 8
Anmerkungen:	Offene Antwort

<b>Bildungsabschluss Mutter</b>					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro-zente (%)	Kumulierte Pro-zente (%)
Gültig	keine Schule besucht	6	14.3	17.1	17.1
	Ohne Schulabschluss von der Schule ge-gangen	5	11.9	14.3	31.4
	Grundschulabschluss	3	7.1	8.6	40.0
	Abschluss einer Son-derschule/ Förder-schule	0	0.0	0.0	40.0
	Hauptschulabschluss/ Volksschulabschluss/ Abschluss nach der 8. oder 9. Klasse	4	9.5	11.4	51.4
	Mittlere Reife/ Real-schulabschluss/ Ab-schluss nach der 10. Klasse	6	14.3	17.1	68.6
	Fachabitur oder Abi-tur	5	11.9	14.3	82.9
	weiß ich nicht	6	14.3	17.1	100.0
	Sonstiges	0	0	0	
	Gesamt	35	83.3	100.0	
Fehlend		7	16.7		
Gesamt		42	100.0		

### 2.4.a Bildungsabschluss Mutter dichotom (AbschIM\_dichotom)

Itemname: AbschIM\_dichotom  
 Konstrukt: Bildungsabschluss Mutter niedrig-hoch  
 Frage/Instruktion: Wie lange war Deine Mutter insgesamt in der Schule?  
 Wertelabels: Keinen oder niedriger Abschluss = 0  
 Hoher Abschluss = 1

Anmerkungen:

<b>Bildungsabschluss Mutter, dichotom</b>					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro-zente (%)	Kumulierte Pro-zente (%)
Gültig	Keinen oder niedri-ger Abschluss	18	42.9	62.1	62.1
	Hoher Abschluss	11	26.2	37.9	100.0
	Gesamt	29	69.0	100.0	
Fehlend	System	13	31.0		
Gesamt		42	100.0		

## 2.5 Berufstätigkeit Eltern (ArbeitM, ArbeitV)

Itemname: ArbeitM, ArbeitV  
 Konstrukt: Berufstätigkeit Eltern  
 Frage/Instruktion: Arbeiten Deine Eltern?  
 Wertelabels: Ja (Berufstätigkeit) = 0  
 Nein (Nicht Berufstätigkeit) = 1  
 Weiß ich nicht = 2

Anmerkungen:

ArbeitM	Mutter
ArbeitV	Vater

Berufstätigkeit Mutter					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	6	14.3	17.6	17.6
	Nein	27	64.3	79.4	97.1
	Weiß ich Nicht	1	2.4	2.9	100.0
	Gesamt	34	81.0	100.0	
Fehlend	System	8	19.0		
Gesamt		42	100.0		

Berufstätigkeit Vater					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	11	26.2	31.4	31.4
	Nein	21	50.0	60.0	91.4
	Weiß ich Nicht	3	7.1	8.6	100.0
	Gesamt	35	83.3	100.0	
Fehlend	System	7	16.7		
Gesamt		42	100.0		

### 2.5a Beruf Eltern (BerufM, BerufV)

Itemname: BerufM, BerufV  
 Konstrukt: Beruf Eltern  
 Frage/Instruktion: In welchem Beruf arbeiten Deine Eltern?  
 z.B. Kfz-Mechanikerin oder Machaniker, Verkäuferin oder Verkäufer, Lehrerin oder Lehrer einer Grundschule.  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen: Die Inhalte der Items wurden an die deutsche Rechtschreibung und Grammatik angepasst. Gleiche Werte mit unterschiedlicher Bezeichnung wurden zusammengefügt.

BerufM	Mutter
BerufV	Vater

Beruf Mutter					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Assistenten	1	2.4	8.3	8.3
	Arbeitssuchend	4	9.5	33.4	41.7
	Hausfrau in Syrien	1	2.4	8.3	50
	Restaurant Küche	1	2.4	8.3	58.3
	Putzfrau	1	2.4	8.3	66.7
	Selbstständig	1	2.4	8.3	75
	Menschenrechtsorganisation	1	2.4	8.3	83.3
	Verkäuferin	1	2.4	8.3	91.6
	Weiß ich nicht	1	2.4	8.3	100.00
Gesamt		12	28.6	100.0	
Fehlend		30	71,4		
Gesamt		42	100.0		

Beruf Vater					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Amazon	1	2.4	6.7	6.7
	Baustelle	1	2.4	6.7	13.3
	Deutsche Rote Kreuz	1	2.4	6.7	20
	Arbeitssuchend	5	11.9	33.3	53.3
	Richter	1	2.4	6.7	60.0
	Selbstständig	1	2.4	6.7	66.7
	Verkäufer	3	7.1	20.0	86.7
	Werkman	1	2.4	6.7	93.3
	Weiß ich nicht	1	2.4	6.7	100.0
	Gesamt		15	35.7	100.0
Fehlend		27	64.3		
Gesamt		42	100.0		

### 2.5b Tätigkeit Eltern (TaetigM, TaetigV)

Itemname: TaetigM, TaetigV  
 Konstrukt: Tätigkeit Eltern  
 Frage/Instruktion: Was machen Deine Eltern in ihrem Beruf?  
 Beschreibe bitte kurz die Arbeit Deiner Eltern (z.B. Autos reparieren, Kinder unterrichten).  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen:

TaetigM	Mutter
TaetigV	Vater



Tätigkeit Mutter					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Arbeitssuchend	4	9.5	50.0	50.0
	Hausfrau	1	2.4	12.5	62.5
	Putzen	1	2.4	12.5	75.0
	Weiß ich nicht	2	4.8	25	100.0
	Gesamt	8	19.0	100.0	
Fehlend		34	81.0		
Gesamt		42	100.0		

Tätigkeit Vater					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Auto reparieren	1	2.4	9.1	9.1
	Bauen	1	2.4	9.1	18.2
	Arbeitssuchend	3	7.1	27.3	45.5
	Lebensmittel verkaufen	3	7.1	27.3	72.7
	Pakete austeilen	1	2.4	9.1	81.8
	Weiß ich nicht	2	7.1	18.2	100
	Gesamt	11	26.2	100.0	
Fehlend		27	73.8		
Gesamt		42	100.0		

### 3. Sprachkenntnisse

#### 3.1 Familiensprache(n) (MuttSpr\_Ara, MuttSpr\_Deu, MuttSpr\_Eng, MuttSpr\_Fran, MuttSpr\_Kurd, MuttSpr\_Pers, MuttSpr\_Pol, MuttSpr\_Türk, MuttSpr\_Rum, MuttSpr\_Russ, MuttSpr\_Tlg, MuttSpr\_other)

Itemname: MuttSpr\_Ara, MuttSpr\_Deu, MuttSpr\_Eng, MuttSpr\_Fran, MuttSpr\_Kurd, MuttSpr\_Pers, MuttSpr\_Pol, MuttSpr\_Türk, MuttSpr\_Rum, MuttSpr\_Russ, MuttSpr\_Tlg, MuttSpr\_other

Konstrukt: Familiensprache(n)

Frage/Instruktion: Welche Sprache(n) hast Du in Deiner Familie gelernt?

Wertelabels: Arabisch = 0  
 Deutsch = 1  
 Englisch = 2  
 Französisch = 3  
 Kurdisch = 4  
 Persisch/Farsi = 5  
 Polnisch = 6  
 Türkisch = 7  
 Rumänisch = 8  
 Russisch = 9  
 Tigrinya = 10  
 Sonstiges = 11

Anmerkungen: Mehrfachantwort möglich, Offene Antwort

Familiensprache(n)					
		Ja (Gültige Prozent)	Nein (Gültige Prozent)	Gesamt	Fehlend
Gültig	Arabisch	11 (52.4%)	10 (47.6%)	21	21
	Deutsch	13 (61.9%)	8 (38.1%)	21	21
	Englisch	5 (23.8%)	16 (76.2%)	21	21
	Französisch	0 (0.0%)	21 (100%)	21	21
	Kurdisch	4 (19.0%)	17 (81%)	21	21
	Persisch/Farsi	0 (0.0%)	21 (100%)	21	21
	Polnisch	0 (0.0%)	21 (100%)	21	21
	Türkisch	4 (19.0%)	17 (40.5%)	21	21
	Rumänisch	1 (4.8%)	20 (95.2%)	21	21
	Russisch	2 (9.5%)	19 (45.2%)	21	21
	Tigrinya	0 (0.0%)	21 (100%)	21	21
	Sonstiges	4 (9.5%)	38 (90.5%)	21	21

### 3.1a Familiensprachen Sonstiges (MuttSpr\_other)

Itemname: MuttSpr\_other  
 Konstrukt: Familiensprachen Sonstige  
 Frage/Instruktion: Welche Sprache(n) hast Du in Deiner Familie gelernt?  
 Wertelabels: Offene Antwort

Familiensprache Sonstige					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro-zente (%)	Kumulierte Pro-zente (%)
Gültig	Mazedonisch	1	2.4	25.0	25.0
	Schweizerdeutsch	1	2.4	25.0	50.0
	Serbisch	1	2.4	25.0	75.0
	Ukrainisch	1	2.4	25.0	100.0
	Gesamt	4	9.5	100.0	
Fehlend		38	90.5		
Gesamt		42	100.0		

### 3.2 Deutsch Zuhause (SpraZu)

Itemname: SpraZu  
 Konstrukt: Deutsch Zuhause  
 Frage/Instruktion: Wie oft sprichst Du zuhause Deutsch? Ich spreche zuhause....  
 Wertelabels: ...immer oder fast immer Deutsch = 0  
 ...Meistens Deutsch und manchmal eine andere Sprache = 1  
 ...Manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache = 2  
 ...Niemals Deutsch = 3

Anmerkungen:

Deutsch Zuhause					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	...immer oder fast immer Deutsch	1	2.4	3.0	3.0
	...Meistens Deutsch und manchmal eine andere Sprache	6	14.3	18.2	21.2
	...Manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache	17	40.5	51.5	72.7
	...Niemals Deutsch	9	21.4	27.3	100.0
	Gesamt	33	78.6	100.0	
Fehlend	System	9	21.4		
Gesamt		42	100.0		

### 3.3 Sprachstand (SpraStaD, SpraStaM)

Itemname: SpraStaD, SpraStaM  
 Konstrukt: Sprachstand  
 Frage/Instruktion: Jetzt wollen wir wissen, wie gut Du Deine Sprachen sprichst.  
 Wertelabels: Sehr Schlecht = 0  
 Schlecht = 1  
 Geht So = 2  
 Gut = 3  
 Sehr Gut = 4

Anmerkungen:

SpraStaD	Was denkst Du, wie gut sprichst Du Deutsch?
SpraStaM	Was denkst Du, wie gut sprichst Du Deine Familiensprache?

Sprachstand Deutsch					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Sehr Schlecht	0	0.0	0.0	0.0
	Schlecht	2	4.8	6.1	6.1
	Geht So	14	33.3	42.4	48.5
	Gut	15	35.7	45.5	93.9
	Sehr Gut	2	4.8	6.1	100.0
	Gesamt	33	78.6	100.0	
Fehlend	System	9	21.4		
Gesamt		42	100.0		

Sprachstand Muttersprache					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Sehr Schlecht	1	2.4	3.1	3.1
	Schlecht	3	7.1	9.4	12.5
	Geht So	2	4.8	6.3	18.8
	Gut	7	16.7	21.9	40.6
	Sehr Gut	19	45.2	59.4	100.0
	Gesamt	32	76.2	100.0	
Fehlend	System	10	23.8		
Gesamt		42	100.0		

### 3.4 Deutsch mit Freund\*innen (SpraFr)

Itemname: SpraFr  
 Konstrukt: Deutsch mit Freund\*innen  
 Frage/Instruktion: Wie oft sprichst Du mit Deinen Freundinnen und Freunden Deutsch?  
 Ich spreche mit meinen Freundinnen und Freunden....  
 Wertelabels: ...immer oder fast immer Deutsch = 0  
 ...Meistens Deutsch und manchmal eine andere Sprache = 1  
 ...Manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache = 2  
 ...Niemals Deutsch = 4  
 Anmerkungen:

Deutsch mit Freund*innen					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	...immer oder fast immer Deutsch	6	14.3	17.6	17.6
	...Meistens Deutsch und manchmal eine andere Sprache	12	28.6	35.3	52.9
	...Manchmal Deutsch und meistens eine andere Sprache	15	35.7	44.1	97.1
	...Niemals Deutsch	1	2.4	2.9	100.0
	Gesamt	34	81.0	100.0	
Fehlend	System	8	19.0		
Gesamt		42	100.0		

## 4. Schule und Online-Unterricht

### 4.1 Schule und Zufriedenheit (SchulZu\_Mean, SchulZu01, SchulZu02, SchulZu03, SchulZu04)

Itemname: SchulZu\_Mean, SchulZu01, SchulZu02, SchulZu03, SchulZu04  
 Konstrukt: Schule und Zufriedenheit  
 Frage/Instruktion: Wenn Du an deine Schule und den normalen Unterricht denkst: Was denkst Du?  
 Wertelabels: Nein = 0  
 Eher Nein = 1  
 Eher Ja = 2  
 Ja = 3  
 Weiß ich nicht = 4  
 Anmerkungen: Skala Allgemeine Schulzufriedenheit: SchulZu01, SchulZu02, SchulZu03, SchulZu04\_pol (weiß ich nicht Antworten wurden zu fehlende Werten gezählt)

SchulZu01	Ich gehe gerne zur Schule.
SchulZu02	Die Schule ist ein Ort, an dem ich gerne bin.
SchulZu03	Wenn ich an die Schule denke, bin ich glücklich.
SchulZu04	Ich möchte nicht mehr zur Schule gehen
SchulZu_Mean	Skala: Allgemeine Schulzufriedenheit

	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbachs $\alpha$	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Weiß ich nicht
SchulZu01	33	2.76	.561	-	-	2 (6.1%)	4 (12.1%)	27 (81.8%)	-
SchulZu02	32	2.69	.738	-	1 (3.1%)	1 (3.1%)	6 (18.8%)	23 (71.9%)	1 (3.1%)
SchulZu03	32	2.38	.833	-	2 (6.3%)	1 (3.1%)	12 (37.5%)	17 (53.1%)	-
SchulZu04	32	.38	.793	-	25 (78.1%)	3 (9.4%)	3 (9.4%)	1 (3.1%)	-
SchulZu_Mean	33	2.613	.644	.912	-	-	-	-	-

### 4.2 Teilnahme Online-Unterricht (Dis\_Lern)

Itemname: DisLern  
 Konstrukt: Teilnahme Online-Unterricht  
 Frage/Instruktion: Nimmst Du am Online-Unterricht teil?  
 Wertelabels: Ja = 0  
 Nein = 1  
 Anmerkungen:

Teilnahme Online-Unterricht					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozen- te (%)	Kumulierte Prozen- te (%)
Gültig	Ja	31	7.8	93.9	93.9
	Nein	2	4.8	6.1	100.0
	Gesamt	33	78.6	100.0	
Fehlend	System	9	21.4		
Gesamt		42	100.0		

Falls 4.2 Ja:

#### 4.2a Online Unterricht (DisLernA, DisLernA\_other)

Itemname: DisLernA, DisLernA\_other  
 Konstrukt: Online Unterricht Ort  
 Frage/Instruktion: Wo Nimmst Du am Online-Unterricht teil?  
 Wertelabels: Zuhause = 0  
 Schule = 1  
 Weiß ich nicht = 2  
 Sonstiges = 3  
 Anmerkungen: Offene Antwort

Online Unterricht Ort					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozen- te (%)	Kumulierte Prozen- te (%)
Gültig	Zuhause	30	96.8	96.8	96.8
	Schule	1	3.2	3.2	100.0
	Weiß ich nicht	0	0.0	0.0	
	Sonstiges	0	0.0	0.0	
	Gesamt	31	100.0	100.0	

Falls 4.2 Ja:

#### 4.2b Online Unterricht (DisLernB\_H, DisLernB\_T, DisLernB\_C, DisLernB\_KA, DisLernB\_other)

Itemname: DisLernB\_H, DisLernB\_T, DisLernB\_C, DisLernB\_KA, DisLernB\_other  
 Konstrukt: Online Unterricht Endgerät  
 Frage/Instruktion: Mit welchem Gerät nimmst Du am Online-Unterricht teil?  
 Wertelabels: Handy = 0  
 Tablet = 1  
 Laptop/Computer = 2  
 Weiß ich nicht = 3  
 Sonstiges = 4  
 Anmerkungen: Mehrfachantwort möglich, Offene Antwort

Online-Unterricht Endgerät					
		Ja (Gültige Prozent)	Nein (Gültige Prozent)	Gesamt	Fehlend
Gültig	Handy	12 (38.7%)	19 (61.3%)	31	0
	Tablet	3 (9.7%)	28 (90.3%)	31	0
	Computer/Laptop	23 (74.2%)	8 (25.8%)	31	0
	Weiß ich nicht	-	31 (73.8%)	31	0
	Sonstiges	-	42 (100%)	31	0

Falls 4.2 Ja:

#### 4.2c Online Unterricht (DisLernC)

Itemname: DisLernC  
 Konstrukt: Online Unterricht eigenes Endgerät  
 Frage/Instruktion: Musst Du Dir Deine Geräte für den Online-Unterricht teilen?  
 Wertelabels: Ja = 0  
 Nein = 1  
 Weiß ich nicht = 2

Anmerkungen:

Online-Unterricht eigenes Endgerät					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	8	25.8	25.8	25.8
	Nein	21	67.7	67.7	93.5
	Weiß ich nicht	2	6.5	6.5	100.0
	Gesamt	31	100.0	100.0	

Falls 4.2 Ja:

#### 4.2d Online Unterricht (DisLernZim)

Itemname: DisLernZim  
 Konstrukt: Online Unterricht Zimmer  
 Frage/Instruktion: Kannst Du in einem ruhigen Zimmer am Online Unterricht teilnehmen?  
 Wertelabels: Ja = 0  
 Nein = 1  
 Weiß ich nicht = 2

Anmerkungen:

Online-Unterricht Zimmer					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	23	74.2	74.2	74.2
	Nein	5	16.1	16.1	90.3
	Weiß ich nicht	3	9.7	9.7	100.0
	Gesamt	31	100.0	100.0	

Falls 4.2 Nein:

#### 4.2e Online Unterricht (DisLernE\_01, DisLernE\_02, DisLernE\_03, DisLernE\_04, DisLernE\_05, DisLernE\_other)

Itemname: DisLernE\_01, DisLernE\_02, DisLernE\_03, DisLernE\_04, DisLernE\_05, DisLernE\_other  
 Konstrukt: Online Unterricht Grund  
 Frage/Instruktion: Warum nimmst Du nicht am Online-Unterricht teil?  
 Wertelabels: Meine Lehrerin oder Lehrer machen keinen Online-Unterricht = 0  
 Ich habe kein Internet = 1  
 Ich habe keine Geräte für den Online-Unterricht = 2  
 Ich habe keine Lust = 3  
 Weiß ich nicht = 4  
 Sonstiges = 5  
 Anmerkungen: Mehrfachantwort möglich, Offene Antwort

Online Unterricht Grund					
		Ja (Gültige Prozente %)	Nein (Gültige Prozente %)	Gesamt	Fehlend
Gültig	Lehrkraft macht keinen Unterricht	1 (50.0%)	1 (50.0%)	2	0
	Kein Internet	1 (50.0%)	1 (50.0%)	2	0
	Keine Endgeräte	1 (50.0%)	1 (50.0%)	2	0
	Keine Lust	0 (0.0%)	2 (100%)	2	0
	Weiß ich nicht	1 (50.0%)	1 (50.0%)	2	0
	Sonstiges	-	-	0	2

#### 4.3 Gefühlslage im Online-Unterricht (CorUnt\_Mean, CorUnt01, CorUnt02, CorUnt03, CorUnt04, CorUnt05, CorUnt06, CorUnt07)

Itemname: CorUnt\_Mean, CorUnt01, CorUnt02, CorUnt03, CorUnt04, CorUnt\_pol, CorUnt05, CorUnt06, CorUnt07  
 Konstrukt: Gefühlslage im Online-Unterricht  
 Frage/Instruktion: Wenn Du jetzt an die Schule und den Online-Unterricht denkst: Was denkst Du?  
 Wertelabels: Nein = 0  
 Eher Nein = 1  
 Eher Ja = 2  
 Ja = 3  
 Weiß ich nicht = 4  
 Anmerkungen: Skala Gefühlslage im Online-Unterricht (0 = Gut, 3 = Schlecht): CorUnt01, CorUnt02, CorUnt03, CorUnt04\_pol, CorUnt05, CorUnt06, CorUnt07\_pol (weiß ich nicht Antworten wurden zu fehlende Werten gezählt)

CorUnt01	Der Online-Unterricht ist schwer.
CorUnt02	Ich brauche mehr Hilfe für den Online-Unterricht.
CorUnt03	Beim Online-Unterricht habe ich wenig Motivation.
CorUnt04	Der Online-Unterricht macht mir Spaß.
CorUnt05	Der Online-Unterricht ist anstrengend.
CorUnt06	Ich mache mir Sorgen, dass ich in der Schule schlechter werde.
CorUnt07	Ich weiß immer, welche Schulaufgaben ich zuhause machen muss.
CorUnt_Mean	Skala: Gefühlslage im Online-Unterricht



	N	M	SD	Cronbachs α	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Weiß ich nicht
CorUnt01	33	1.61	1.20	-	9 (27.3%)	5 (15.2%)	9 (27.3%)	10 (30.3%)	-
CorUnt02	33	1.76	1.37	-	10 (30.3%)	4 (9.5%)	4 (9.5%)	14 (42.4%)	1 (3.0%)
CorUnt03	33	1.91	1.21	-	6 (18.2%)	5 (15.2%)	10 (30.3%)	10 (30.3%)	2 (6.1%)
CorUnt04	33	1.73	1.04	-	5 (15.2%)	8 (24.2%)	11 (33.3%)	9 (27.3%)	-
CorUnt05	33	1.42	1.30	-	11 (33.3%)	7 (21.2%)	7 (21.2%)	6 (18.2%)	2 (6.1%)
CorUnt06	33	1.85	1.37	-	10 (30.3%)	2 (6.1%)	5 (11.9%)	15 (35.7%)	1 (3.0%)
CorUnt07	33	1.94	1.03	-	3 (9.1%)	9 (27.3%)	8 (24.2%)	13 (39.4%)	-
CorUnt_Mean	33	1.50	0.74	.764	-	-	-	-	-

Falls 1 ja oder eher ja:

#### 4.3a Online Unterricht und Schwierigkeit (CorUntSchwer01, CorUntSchwer02, CorUntSchwer03, CorUntSchwer04, CorUntSchwer\_other)

Itemname: CorUntSchwer01, CorUntSchwer02, CorUntSchwer03, CorUntSchwer04, CorUntSchwer\_other  
 Konstrukt: Online Unterricht und Schwierigkeit  
 Frage/Instruktion: Wieso fällt Dir der Unterricht momentan schwer?  
 Wertelabels: Thema ist zu schwer = 0  
 Sprache ist zu schwer = 1  
 Die Lehrerin oder der Lehrer erklärt die Aufgabe nicht= 2  
 Weiß ich nicht = 3  
 Sonstiges = 4  
 Anmerkungen: Mehrfachantwort möglich, Offene Antwort

Online Unterricht und Schwierigkeit					
		Ja (Gültige Prozente %)	Nein (Gültige Prozente %)	Gesamt	Fehlend
Gültig	Thema ist zu schwer	6 (31.6%)	13 (68.4%)	19	0
	Sprache ist zu schwer	8 (42.1%)	11 (57.9%)	19	0
	Lehrkraft erklärt die Aufgaben nicht	3 (15.8%)	16 (84.2%)	19	0
	Weiß ich nicht	7 (36.8%)	12 (63.2%)	19	0
	Sonstiges	2 (10.5%)	0 (0.0%)	19	0

Online Unterricht und Schwierigkeit					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Immer solche Problemen mit der Internet	1	50%	50%	50%
	Man kann nicht gut konzentrieren	1	50%	50%	100%
	Gesamt	2	100.0	100.0	

Falls 2 ja oder eher ja:

#### 4.3b Online Unterricht und Hilfen (CorlmtHilfe)

Itemname: CorUntHilfe  
 Konstrukt: Online Unterricht und Hilfen  
 Frage/Instruktion: Welche Hilfe brauchst Du?  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen:

- „Einfach Erklärung“
- „Einfache Erklärung Mehr Schulunterricht in der schule“
- „Ich muss noch Deutsch lernen, um die Aufgaben besser zu verstehen.“
- „ist anstrengend da ich nach dem Unterricht kein Freizeit habe um etwa zu machen muss lernen und bekomme auch Nachhilfe“
- „Kein anung“
- „Kurs machen An Ort gehen Praktikum machen“
- „Mehr Videounterchte“
- „Mehr Schulunterricht in der Schule Mehr Videounterricht“
- „Nachhilfe“

#### 4.4 Online Unterricht und Lernen (LerStr\_Mean, LerStr01, LerStr02, LerStr03, LerStr04, LerStr05)

Itemname: LerStr\_Mean, LerStr01, LerStr02, LerStr03, LerStr04, LerStr05  
 Konstrukt: Online Unterricht und Lernen  
 Frage/Instruktion: Wie lernst Du im Online-Unterricht?  
 Wertelabels: Nein = 0  
 Eher Nein = 1  
 Eher Ja = 2  
 Ja = 3  
 Weiß ich nicht = 4  
 Anmerkungen: Skala: Aktiver Einsatz für den Online Unterricht: LerStr01, LerStr02, LerStr03, LerStr04, LerStr05 (weiß ich nicht Antworten wurden zu fehlende Werten gezählt)

LerStr01	Ich arbeite im Online-Unterricht mit.
LerStr02	Ich passe im Online-Unterricht auf.
LerStr03	Ich versuche die Fragen meiner Lehrerin und meiner Lehrer zu beantworten
LerStr04	Ich lerne zuhause für die Schule.
LerStr05	Ich mache immer meine Schulaufgaben.
LerStr_Mean	Skala: Aktiver Einsatz für den Online-Unterricht

	N	M	SD	Cronbachs α	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Weiß ich nicht
LerStr01	33	2.58	0.90	-	2 (6.1%)	1 (3.0%)	8 (19.0%)	20 (60.6%)	2 (6.1%)
LerStr02	33	2.76	0.75	-	1 (3.0%)	1 (3.0%)	5 (15.2%)	24 (72.7%)	2 (6.1%)
LerStr03	33	2.64	0.74	-	1 (3.0%)	2 (6.1%)	5 (15.2%)	25 (75.8%)	-
LerStr04	33	2.61	0.83	-	1 (3.0%)	3 (9.1%)	5 (15.2%)	23 (69.7%)	1 (3.0%)
LerStr05	33	2.42	0.79	-	-	6 (18.2%)	7 (16.7%)	20 (60.6%)	-
LerStr_Mean	33	2.57	0.54	.700					

#### 4.5 Probleme Schule (HilfeS)

Itemname: HilfeS  
 Konstrukt: Probleme Schule  
 Frage/Instruktion: Manchmal kommt es vor, dass man Probleme in der Schule hat. Dann kann man Hilfe von anderen Leuten bekommen. Bekommst Du Hilfe von anderen, wenn Du Probleme in der Schule hast?  
 Wertelabels: Ja = 0  
 Nein = 1  
 Weiß ich nicht = 2  
 Anmerkungen:

		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	16	38.1	48.5	48.5
	Nein	11	26.2	33.3	81.8
	Weiß ich nicht	6	14.3	18.2	100.0
	Gesamt	33	78.6	100.0	
Fehlend	System	9	21.4		
Gesamt		42	100.0		

Falls 4.5 ja:

#### 4.5a Hilfe Schule (HilfeS01, HilfeS02, HilfeS03, HilfeS04, HilfeS05, HilfeS06, HilfeS07, HilfeS\_other)

Itemname: HilfeS, HilfeS01, HilfeS02, HilfeS03, HilfeS04, HilfeS05, HilfeS06, HilfeS07, HilfeS\_other  
 Konstrukt: Hilfe Schule  
 Frage/Instruktion: Wer hilft Dir bei Deinen Problemen in der Schule?

Wertelabels: Familie = 0  
Freundinnen und Freunde = 1  
Lehrerinnen und Lehrer = 2  
Psychologinnen und Psychologen = 3  
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter = 4  
Schulberatungsstelle = 5  
Nachhilfelehrerin und Nachhilfelehrer = 6  
Sonstiges = 7

Anmerkungen: Mehrfachantwort möglich, offene Antwort

Hilfe Schule					
		Ja (Gültige Prozen-te %)	Nein (Gül-tige Pro-zente %)	Gesamt	Fehlend
Gültig	Familie	6 (37.5%)	10 (62.%)	16	0
	Freundinnen und Freunde	8 (50%)	(50%)	16	0
	Lehrerinnen und Lehrer	9 (56.3%)	7 (43.8%)	16	0
	Psychologinnen und Psychologen	1 (6.3%)	15 (93.8%)	16	0
	Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	2 (12.5%)	14 (87.5%)	16	0
	Schulberatungsstelle	0 (0.0%)	16 (100%)	16	0
	Nachhilfelehrerin und Nachhilfelehrer	3 (18.8%)	13 (81.3%)	16	0
	Sonstiges	0 (0.0%)	16 (100%)	16	0

#### 4.6 Online Unterricht (VermOn\_Mean, OnUnt01, OnUnt02, OnUnt03, OnUnt04)

Itemname: VermOn\_Mean, OnUnt01, OnUnt02, OnUnt03, OnUnt04  
 Konstrukt: Online Unterricht  
 Frage/Instruktion: Wie oft ist das in den letzten zwei Wochen bei Dir passiert?  
 Wertelabels: Nie = 0  
 Selten = 1  
 Manchmal = 2  
 Oft = 3  
 Immer = 4  
 Weiß ich nicht = 5

Anmerkungen: Skala: Vermeidungsstrategien Online-Unterricht: OnUnt02, OnUnt03, OnUnt04 (weiß ich nicht Antworten wurden zu fehlenden Werten gezählt)

OnUnt01	Ich kam zu spät zum Online Unterricht.
OnUnt02	Ich habe mich eingeloggt, saß aber nicht vor dem Computer/ Tablet/ Handy.
OnUnt03	Ich habe gesagt, dass mein Internet nicht geht. Damit ich nicht am Unterricht teilnehmen muss.
OnUnt04	Ich habe gesagt, dass mein Computer/ Tablet/ Handy nicht geht. Damit ich nicht am Unterricht teilnehmen muss.
VermOn_Mean	Skala: Vermeidungsstrategien

	N	M	SD	Cronbachs α	Nie	Selten	Manchmal	Oft	Immer	Weiß ich nicht
OnUnt01	33	1.21	1.27	-	13 (39.4%)	6 (18.2%)	11 (33.3%)	1 (3.0%)	1 (3.0%)	1 (3.0%)
OnUnt02	33	0.94	1.56	-	21 (36.6%)	3 (9.1%)	5 (15.2%)	1 (3.0%)	-	3 (9.1%)
OnUnt03	33	0.52	1.33	-	27 (81.8%)	2 (6.1%)	1 (3.0%)	1 (3.0%)	-	2 (6.1%)
OnUnt04	33	0.30	0.81	-	28 (84.8%)	2 (6.1%)	1 (3.0%)	2 (6.1%)	-	-
VermOn_Mean	33	0.34	0.70	.873	-	-	-	-	-	-

#### 4.7 Akademisches Selbstkonzept Deutsch (AkaSelbst\_mean, AkaSelbst01, AkaSelbst02, AkaSelbst03, AkaSelbst04, AkaSelbst05)

- Itemname: AkaSelbst\_mean, AkaSelbst01, AkaSelbst02, AkaSelbst03, AkaSelbst04, AkaSelbst05,
- Konstrukt: Akademisches Selbstkonzept Deutsch
- Frage/Instruktion: Was glaubst Du, wie gut bist Du im Fach Deutsch?
- Wertelabels: Nein = 0  
Eher Nein = 1  
Eher Ja = 2  
Ja = 3  
Weiß ich nicht = 4
- Quelle: Die Skala orientiert sich an den Skalen zum akademisches Selbstkonzept nach Dickhäuser et. al. (2002) und deren Anforderungen an ein Instrument. In der Schüler\*innenversion konnte eine hohe Messgenauigkeit erzielt werden (Cronbach's α lag zwischen .74 und .87). Die Skala wurde jedoch aufgrund von Sprachproblemen von Jugendlichen der ersten Migrationsgeneration in einfache Sprache umgewandelt.
- Anmerkungen: Skala Akademisches Selbstkonzept: AkaSelbst01, AkaSelbst02, AkaSelbst03, AkaSelbst04\_pol, AkaSelbst05 (weiß ich nicht Antworten wurden zu fehlende Werten gezählt)

AkaSelbst01	Im Fach Deutsch bin ich gut.
AkaSelbst02	Im Fach Deutsch bin ich besser als meine Mitschülerinnen und Mitschüler.
AkaSelbst03	Die Aufgaben im Fach Deutsch sind schwer.
AkaSelbst04	Im Fach Deutsch lerne ich schnell.
AkaSelbst05	Im Fach Deutsch bin ich besser geworden.
AkaSelbst_Mean	Skala: Akademisches Selbstkonzept

	N	M	SD	Cronbachs α	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Weiß ich nicht
AkaSelbst01	33	2.21	0.74	-	1 (3.0%)	2 (6.1%)	20 (60.6%)	9 (27.3%)	1 (3.0%)
AkaSelbst02	33	2.03	0.85	-	1 (3.0%)	6 (18.2%)	19 (57.6%)	5 (15.2%)	2 (6.1%)
AkaSelbst03	33	1.21	0.96	-	8 (24.2%)	13 (39.4%)	10 (30.3%)	1 (3.0%)	1 (3.0%)
AkaSelbst04	33	1.97	0.95	-	2 (6.1%)	8 (24.2%)	13 (39.4%)	9 (27.3%)	1 (3.0%)
AkaSelbst05	33	2.55	0.71	-	-	3 (9.1%)	10 (30.3%)	19 (57.6%)	1 (3.0%)
Aka-Selbst_Mean	33	2.11	.53	.638	-	-	-	-	-

#### 4.8 Zeugnisnote Deutsch (Note D)

Itemname: NoteD  
 Konstrukt: Zeugnisnote Deutsch  
 Frage/Instruktion: Welche Note hattest Du auf Deinem letzten Zeugnis im Fach Deutsch?  
 Wertelabels: 1 = 1  
 2 = 2  
 3 = 3  
 4 = 4  
 5 = 5  
 6 = 6  
 Weiß ich nicht = 7

Anmerkungen:

		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	1	1	2.4	3.0	3.0
	2	12	28.6	36.4	39.4
	3	10	23.8	30.3	69.7
	4	6	14.3	18.2	87.9
	5	1	2.4	3.0	90.9
	6	1	2.4	3.0	93.9
	Weiß ich nicht	2	6.1	6.1	100.0
	Gesamt	33	78.6	100.0	
Fehlend	System	9	21.4		
Gesamt		42	100.0		

## 5. Häusliches Umfeld

### 5.1 Häusliche Aufgaben (HausAuf01, HausAuf02, HausAuf03, HausAuf04, HausAuf05, HausAuf06, HausAuf07, HausAuf08, HausAuf\_other)

Itemname: HausAuf01, HausAuf02, HausAuf03, HausAuf04, HausAuf05, HausAuf06, HausAuf07, HausAuf08, HausAuf\_other  
 Konstrukt: Häusliche Aufgaben  
 Frage/Instruktion: Welche Aufgaben übernimmst Du zuhause?  
 Wertelabels: Putzen = 1  
 Aufräumen = 2  
 Kochen = 3  
 Einkaufen = 4  
 Kinder aufpassen = 5  
 Oma und Opa helfen = 6  
 Ich helfe nicht zuhause = 7  
 Weiß ich nicht = 8  
 Sonstiges = 9  
 Anmerkungen: Mehrfachantwort möglich, Offene Antwort

Häusliche Aufgaben					
		Ja (Gültige Prozen-te %)	Nein (Gül-tige Pro-zen-te %)	Gesamt	Fehlend
Gültig	Putzen	19 (57.6%)	14 (42.4%)	33	0
	Aufräumen	19 (57.6%)	14 (42.4%)	33	0
	Kochen	12 (36.4%)	21 (63.6%)	33	0
	Einkaufen	17 (51.5%)	16 (48.5%)	33	0
	Kinder aufpassen	7 (21.2%)	26 (78.8%)	33	0
	Oma und Opa helfen	0 (0.0%)	33 (100%)	33	0
	Ich helfe nicht zuhause	3 (78.6%)	30 (90.9%)	33	0
	Weiß ich nicht	0 (0.0%)	33 (100%)	33	0
	Sonstiges	1 (3.0%)	32 (97.0%)	33	0

Häusliche Aufgaben Sonstiges					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro-zen-te (%)	Kumulierte Prozen-te (%)
Gültig	Ich muss nicht, aber manchmal hilfe ich meine Mutter	1	100.0	100.0	100.0
	Gesamt	1	100.0	100.0	

### 5.2 WLAN (wlan)

Itemname: wlan  
 Konstrukt: WLAN  
 Frage/Instruktion: Hast Du WLAN zuhause?  
 Wertelabels: Ja = 1  
 Nein = 2  
 Anmerkungen:

WLAN					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	28	66.7	84.8	84.8
	Nein	5	11.9	15.2	100.0
	Gesamt	33	78.6	100.0	
Fehlend	System	9	21.4		
Gesamt		42	100.0		

### 5.3 Probleme zuhause (HausHilfe)

Itemname: HausHilfe  
 Konstrukt: Probleme zuhause  
 Frage/Instruktion: Manchmal kommt es vor, dass man Probleme zuhause hat. Dann kann man Hilfe von anderen Leuten bekommen. Bekommst Du Hilfe von anderen, wenn Du Probleme zuhause hast?  
 Wertelabels: Ja = 0  
 Nein = 1  
 Weiß ich nicht = 2  
 Anmerkungen:

Probleme zuhause					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Prozente (%)	Kumulierte Prozente (%)
Gültig	Ja	13	31.0	39.4	39.4
	Nein	15	35.7	45.5	84.8
	Weiß ich nicht	5	11.9	15.2	100.0
	Gesamt	33	78.6	100.0	
Fehlend	System	9	21.4		
Gesamt		42	100.0		

Falls 5.3 ja:

#### 5.3a Probleme zuhause (HausHilfe01, HausHilfe02, HausHilfe03, HausHilfe04, HausHilfe05, HausHilfe06, HausHilfe07, HausHilfe\_other)

Itemname: HausHilfe01, HausHilfe02, HausHilfe03, HausHilfe04, HausHilfe05, HausHilfe06, HausHilfe07, HausHilfe\_other  
 Konstrukt: Probleme zuhause  
 Frage/Instruktion: Wer hilft Dir bei Deinen Problemen in der Schule?  
 Wertelabels: Familie = 0  
 Freundinnen und Freunde = 1  
 Lehrerinnen und Lehrer = 2  
 Psychologinnen und Psychologen = 3  
 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter = 4  
 Schulberatungsstelle = 5  
 Nachhilfelehrerin und Nachhilfelehrer = 6  
 Sonstiges = 7  
 Anmerkungen: Mehrfachantwort möglich, offene Antwort



Probleme zuhause					
		Ja (Gültige Prozen-te %)	Nein (Gül-tige Pro-zente %)	Gesamt	Fehlend
Gültig	Familie	9 (69.2%)	4 (30.8%)	13	0
	Freundinnen und Freunde	7 (53.8%)	5 (46.2%)	13	0
	Lehrerinnen und Lehrer	2 (15.4%)	11 (84.6%)	13	0
	Psychologinnen und Psychologen	1 (7.7%)	12 (92.3%)	13	0
	Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	0 (0.0%)	13 (100.0%)	13	0
	Schulberatungsstelle	0 (0.0%)	13 (100.0%)	13	0
	Nachhilfelehrerin und Nachhilfelehrer	0 (0.0%)	13 (100.0%)	13	0
	Sonstiges	0 (0.0%)	13 (100.0%)	13	0

## 6. Allgemeine Fragen

### 6.1 Corona (Corona01, Corona02, Corona03, Corona04, Corona05, Corona06, Corona07, Corona08)

Itemname: Corona01, Corona02, Corona03, Corona04, Corona05, Corona06, Corona07, Corona08  
 Konstrukt: Corona  
 Frage/Instruktion: Lies Dir die Aussagen durch. Was denkst Du?  
 Wertelabels: Nein = 0  
 Eher Nein = 1  
 Eher Ja = 2  
 Ja = 3  
 Weiß ich nicht = 4

Anmerkungen:

Corona01	Ich habe Angst, jemanden in meiner Familie oder jemand anderes mit Corona anzustecken.
Corona02	Ich mache mir Sorgen, dass ich meinen Schulabschluss nicht schaffe.
Corona03	Ich mache mir Sorgen, dass ich keinen Ausbildungsplatz oder Studienplatz bekomme.
Corona04	Ich habe Angst, wie es mit der Schule weitergeht.
Corona05	Mir fehlt der Kontakt zu meinen Mitschülerinnen und Mitschülern.
Corona06	Ich wünsche mir mehr Kontakt zu meinen Lehrerinnen und Lehrern.
Corona07	Ich bin glücklich mit meinem Leben.
Corona08	Ich finde, ich habe viel gelernt während der Corona Krise.

	N	M	SD	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Weiß ich nicht
Corona01	32	2.38	1.04	4 (12.5%)	1 (3.1%)	6 (18.8%)	21 (65.6%)	-
Corona02	32	2.38	1.1	5 (15.6%)	-	5 (15.6%)	22 (68.8%)	-
Corona03	32	2.44	1.08	4 (12.5%)	1 (3.1%)	5 (15.6%)	21 (65.6%)	1 (3.1%)
Corona04	32	2.16	0.99	3 (9.4%)	4 (12.5%)	10 (31.3%)	15 (46.9%)	-
Corona05	32	2.16	1.22	5 (15.6%)	3 (9.4%)	9 (28.1%)	12 (37.5%)	3 (9.4%)
Corona06	32	2.59	0.87	-	4 (12.5%)	9 (28.1%)	15 (46.9%)	4 (12.5%)
Corona07	32	2.25	0.98	2 (6.3%)	6 (18.8%)	6 (18.8%)	18 (56.3%)	-
Corona08	32	1.88	1.21	5 (15.6%)	7 (21.9%)	10 (31.3%)	7 (21.9%)	3 (9.4%)

Falls corona08 ja oder eher ja:

## 6.2 Lernen während Corona (CoronaA)

Itemname: CoronaA  
 Konstrukt: Lernen während Corona  
 Frage/Instruktion: Was hast Du während der Corona Krise gelernt?  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen: Gleiche Antworten mit unterschiedlicher Schreibweise wurden zusammengefügt

Lernen während Corona					
		Häufigkeit (N)	Prozent (%)	Gültige Pro- zente (%)	Kumulierte Prozen- te (%)
Gültig	Deutsch	4	23.5	50.0	50.0
	Ich habe gewusst wie alte normale Leben war wichtig	1	5.9	12.5	62.5
	Mehr Unterricht	1	5.9	12.5	75.0
	Selbsterhaltung Angst um den Frieden der Familie	1	5.9	12.5	87.5
	Selbstständiger zu werden	1	5.9	12.5	100.0
	Gesamt	8	47.1	100.0	
Fehlend		9	52.9		
Gesamt		17	100.0		

### 6.3 Abschluss (OfFr)

Itemname: OfFr  
 Konstrukt: Abschluss  
 Frage/Instruktion: Wenn Du noch etwas sagen möchtest, kannst Du es hier aufschreiben. Du kannst zu Allem etwas schreiben, egal ob zur Schule, Corona oder zu dem Fragebogen.  
 Wertelabels: Offene Antwort  
 Anmerkungen:

N	Gültig	7
	Fehlend	35

- „Alles Gut“
- „also ja ,manchmal kann ich leider nicht in der online Unterricht , weil ich was wichtiges machen muss . Aber wenn ich nix zu tun habe ich bin immer da beim online Unterricht. Und wollte noch was sagen gegen Corona . Also ich finde Corona total Blöd , weil wegen Corona darf man nicht mehr zu schule gehen und das ist schlecht für alle Schüler/in man bekommt schlecht Noten weil ganze erlich zu sein online unterricht motiviert nicht soviel.“
- „Die Fragen war cool.“
- „Ich hoffe die Schule werden offen und Corona bald weg geht weil wir kein Bock auf Maske haben“
- „Ich möchte gerne die Deutsche Sprache verbessern und meine Aufgaben erfüllen“
- „ich wünsche mir dass ich dieses jahr schaffe“
- „pass auf dich auf“